

Hochschulkurier

Nr. 46 | April 2013

www.unibw.de

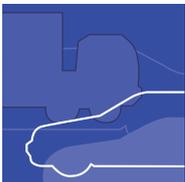


Im Focus | Wir feiern 40 Jahre Universität der Bundeswehr München

Vorgestellt | Der erste immatrikulierte Student der Universität

Veranstaltungen | Uni-Chor gibt Frühjahrskonzert

Forschung und Lehre | Studierende präsentieren ihr selbstgebautes Rennauto



AUTOMOTIVE



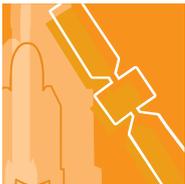
INFOKOM



MOBILITÄT, ENERGIE & UMWELT



LUFTFAHRT



RAUMFAHRT



VERTEIDIGUNG & SICHERHEIT

Die IABG ist ein führendes europäisches Technologie-Unternehmen

Unser Schwerpunkt liegt auf zukunftsweisenden Anwendungen von Hochtechnologie und Wissenschaft. Wir planen, realisieren und betreiben. Mit rund 1.000 erfahrenen und engagierten Mitarbeitern bieten wir unseren Kunden Lösungen in den Branchen Automotive • InfoKom • Mobilität, Energie & Umwelt • Luftfahrt • Raumfahrt • Verteidigung & Sicherheit.

Wir suchen

Ingenieure (m/w)

und

Informatiker (m/w)

die es verstehen, ihre Fachkenntnisse engagiert in innovative Lösungen einzubringen.

Allen Technikbegeisterten bietet die IABG eine Chance – gerne auch als

**Werkstudent (m/w), Praktikant (m/w) oder zur
Diplom- / Bachelor- / Masterarbeit.**

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.iabg.de sowie auf xing.com/companies/iabg und facebook.com/IABGCareer.

XING  

IABG
Personalabteilung / RP10
Einsteinstraße 20
85521 Ottobrunn
oder an bewerbung@iabg.de

IABG
Einsteinstraße 20
85521 Ottobrunn
Tel. +49 89 6088-2030
Fax +49 89 6088-4000
info@iabg.de
www.iabg.de

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Ausgaben des Hochschulkuriers stehen in diesem Jahr ganz im Zeichen der Feierlichkeiten zum 40-jährigen Jubiläum unserer Universität. In der Rubrik „Im Focus“ können Sie sich auf einen historischen Streifzug begeben und dabei erfahren, wie die Gründungsphase politisch und organisatorisch ablief. Und warum die Universität heute ihre Heimat in Neubiberg und nicht in München-Schwabing hat. Die Universität feiert das Jubiläum mit einem öffentlichen Festakt am 21. Juni, den genauen Ablauf und die entsprechenden Uhrzeiten erfahren Sie ebenfalls in dieser Rubrik.



Karl-Heinz Marx hat die Geburtsstunde der Universität hautnah mit erlebt. Er hatte sich am 3. Oktober 1973 mit der Matrikelnummer 001 für das Studium der Luft- und Raumfahrttechnik an der damaligen Hochschule der Bundeswehr München eingeschrieben. Unter „Vorgestellt“ beantwortet der Student der ersten Stunde beim „Alumni-Steckbrief“ die Fragen des Hochschulkuriers.

Die Studierenden engagieren sich in zahlreichen Arbeitskreisen und Initiativen, so etwa im Uni-Chor oder in der Theatergruppe der Universität. Beide hatten in den letzten Wochen eindrucksvolle Auftritte, mehr Informationen dazu erhalten Sie in der Rubrik „Veranstaltungen“.

Mit der Gründung des neuen und fakultätsübergreifenden Forschungszentrums Cyber Defence (CODE) ist die wissenschaftliche Profilbildung der Universität einen wichtigen Schritt voran gekommen. In der Rubrik „Forschung und Lehre“ können Sie weitere Details zum Schwerpunkt und zu den Zielen des neuen Forschungszentrums nachlesen.

Viel Vergnügen beim Lesen der neuen Ausgabe wünscht Ihnen

Michael Brauns

40 Jahre Universität der
Bundeswehr München

Impressum

Herausgeber:	Die Präsidentin der Universität der Bundeswehr München	Anzeigenverwaltung:	Public Verlagsgesellschaft und Anzeigenagentur mbH Mainzer Straße 31, 55411 Bingen Tel. 0 67 21/4 95 12-0 · Fax 0 67 21/162 27
Redaktion:	Michael Brauns (verantwort.) Achim Vogel Stephanie Borghoff	Druck/Herstellung:	VMK Druckerei Faberstraße 17, 67590 Monsheim Tel. 0 62 43/9 09-110 · Fax 0 62 43/9 09-100 www.vmk-druckerei.de
Satz und Gestaltung:	designgruppe koop, Rückholz www.designgruppe-koop.de	Erscheinung:	3-mal jährlich
Anschrift:	Universität der Bundeswehr München – Presse und Kommunikation – Werner-Heisenberg-Weg 39 85577 Neubiberg Tel. 0 89/60 04-20 04 Fax 0 89/60 04-20 09 E-Mail: michael.brauns@unibw.de		Online-Ausgabe des Hochschulkuriers der Universität der Bundeswehr München unter: http://www.unibw.de/praes/service/presse/hochschulkurier Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Die Redaktion behält sich die Kürzung von Artikeln vor.

Bundesminister mit klaren Worten



Thomas de Maizière spricht beim Neujahrsempfang über Auftrag und Selbstverständnis der Bundeswehr | S. 20

Forschung gegen Hacker-Angriffe



Das neu gegründete Forschungszentrum CODE will mit seiner Forschung Computer vor Cyber-Angriffen schützen | S. 26

Arbeitsplatz bei hohen Temperaturen



Josef Riedl arbeitet täglich bei 30 Grad Lufttemperatur und sorgt für beste Voraussetzungen beim Schwimmen und Entspannen | S. 16

Im Focus

- 3 | **40 Jahre im Dienst der Wissenschaft:**
Die Universität feiert ihr Jubiläum und blickt zurück auf bewegte vier Jahrzehnte

Vorgestellt

- 10 | **Alumni-Steckbrief:**
Karl-Heinz Marx, der erste immatrikulierte Student der Universität
- 12 | **Ausstellungsmacherin im Ruhestand:**
Christel Brunner prägte die Jahresausstellungen der Universitätsbibliothek
- 16 | **Arbeitsplatz Schwimmhalle:**
Ein Gespräch mit Schwimmmeister Josef Riedl

Veranstaltungen

- 20 | **Stolz und Anerkennung:**
Neujahrsempfang mit Verteidigungsminister Thomas de Maizière
- 21 | **Film und Bühne:**
Uni-Chor bringt Filmmusik und Musicalhits zu Gehör

- 22 | **Zähmen und Lachen:**
Theatergruppe der Uni überzeugt mit Shakespeare-Komödie
- 24 | **Tasten und Sehen:**
Kinderuni-Vorlesung untersucht die Sinne des Tablet-Computers
- 25 | **Fighten und Feiern:**
Isar Box Lacrosse Turnier auf dem Campus

Forschung und Lehre

- 26 | **Das vierte im Bunde:**
Neues Forschungszentrum CODE gegründet
- 28 | **Kooperationsstudiengang:**
„Technologiemanagement und Wirtschaftsinformatik“ ersetzt bisherigen Wirtschaftsinformatik-Master
- 30 | **Bauingenieure als Touristen:**
Exkursion zu den großen Baustellen
- 31 | **Schneller Flitzer:**
Studierende präsentieren selbstentwickelten Rennwagen
- 32 | **Manager der Luftfahrtbranche:**
Hochrangiges Treffen auf der CeBIT
- 33 | **Modellbildung und Simulation:**
IT-Experten über „Cloud Computing“ und Co.

- 34 | **Legendärer Umweltschützer live:**
Studierende filmen Vortrag von Dennis Meadows
- 35 | **Kommunikation zum Katastrophenschutz:**
Institut für Journalistik unterstützt BBK

Personalia

- 36 | **Neuer Vizepräsident für Forschung**
- 37 | **Neue Professoren**
- 38 | **Neuer stellvertretender Leiter Studentenbereich**
- 38 | **Neue Vorsitzende des Studentischen Konvents**
- 39 | **Meldungen**
- 42 | **Promotionen**
- 46 | **Forschungsförderung**

Alumni

- 50 | **Willkommen: Neue Mitglieder**
- 50 | **Terminvorschau**

Service

- 51 | **Uni-Fashion:**
Sport im Zeichen der Athene
- 52 | **Buchtipps**
- 52 | **Informationen des Rechenzentrums**



40 JAHRE IM DIENST DER WISSENSCHAFT DIE UNIVERSITÄT DER BUNDESWEHR MÜNCHEN

1973–2013

Die Universität der Bundeswehr München feiert in diesem Jahr ihr 40-jähriges Bestehen. Das feiert der Hochschulkurier natürlich mit. Schließlich sind „40 Jahre im Dienst der Wissenschaft“ nicht nur ein schöner Grund um zu feiern, sondern auch ein passender Anlass, um auf die bewegte Geschichte der Universität zurückzublicken. In einer Artikelserie stellen wir Ihnen ausgewählte Meilensteine und interessante Anekdoten aus den letzten 40 Jahren vor. Außerdem informieren wir über die verschiedenen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr.

Teil 1: Die schwierige Gründungsphase

WARUM AUSGERECHNET IN NEUBIBERG EINE UNIVERSITÄT DER BUNDESWEHR ENTSTAND

Kurz nach seinem Amtsantritt als Bundesverteidigungsminister der sozialliberalen Koalition kündigte Helmut Schmidt 1970 eine Reform von Bildung und Ausbildung bei der Bundeswehr an: „Ich sage, ... daß auf diesem Felde nicht nur aus eigengesetzlichen Notwendigkeiten innerhalb der Armee einiges geändert werden muß, sondern insbesondere deshalb, weil niemand von uns sehenden Auges zulassen könnte, daß bei dem großen Wandel, den das Bildungswesen in der Gesamtgesellschaft gegenwärtig durchmacht – nicht nur in Bezug auf die Bildungsgänge, sondern auch in Bezug auf die Bildungsinhalte – dies etwa ohne Auswirkungen auf die Bildung in der Bundeswehr bleiben dürfte.“

DIE GEBURTSTUNDE DER UNIVERSITÄTEN DER BUNDESWEHR

Die von Helmut Schmidt eingesetzte Bildungskommission unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Thomas Ellwein erarbeitete bis 1971 ein Konzept, das eine fünfjährige Ausbildung des Offiziersnachwuchses vorsah: ein zweijähriger militärischer und ein dreijähriger wissenschaftlicher Abschnitt. Die wissenschaftliche Ausbildung sollte an einer eigenen Hochschule der Bundeswehr stattfinden. Dieser Vorschlag hatte das Potenzial, drängende Probleme wie den Nachwuchsmangel bei der Bundeswehr zu lösen und passte zur „Bildungsoffensive“ der sozialliberalen Koalition. Im Mai 1972 gab das Bundeskabinett grünes Licht – die Geburtsstunde der Universitäten der Bundeswehr.

WARUM ZWEI HOCHSCHULEN DER BUNDESWEHR IN DEUTSCHLAND?

Die Kommission um Ellwein hatte in ihrem Konzept die Gründung einer Hochschule der Bundeswehr vorgeschlagen. Doch dem Parteienproporz war es geschuldet, dass das Kabinett schließlich die Gründung von zwei vom Bund finanzierten wissenschaftlichen Hochschulen für Soldaten der Bundeswehr beschloss. 1990 vom Hochschulkurier, dem Magazin der Universität der Bundeswehr München, dazu befragt, sagte Ellwein im Rückblick: „Es waren politische Gründe, daß zwei entstanden sind. Helmut Schmidt hat gesagt, und damit lag er politisch natürlich richtig, wenn man eine macht, dann ist die entweder in einem SPD- oder in einem CDU-Land und dann ist man erpreßbar. Infolgedessen muß man zwei machen ... Die kritische Masse mit 2.000 Studenten ist natürlich ein bißchen gering. Hätte man eine in der Mitte von Deutschland gegründet, wäre das sicher besser gewesen.“

Doch so entstanden zwei Hochschulen der Bundeswehr, eine im Norden und eine im Süden – eine im SPD-regierten Hamburg und eine im CSU-regierten Bayern. Während die Gründungsphase in Hamburg geräuschlos von statten ging, gestalteten sich die Verhandlungen mit dem um seine Hochschul-Autonomie fürchtenden Bayern äußerst schwierig. Und auch die Standortfrage barg Konfliktpotenzial.

BLANKES ENTSETZEN: NEUBIBERG STATT SCHWABING!

Als Standort der Hochschule der Bundeswehr in München hatte das Verteidigungsministerium ursprünglich die Stettenkaserne an der Schweren-Reiter-Straße in Schwabing ausgewählt, Studentenunterkünfte sollten in der im Münchner Norden gelegenen Pionierschule entstehen. Doch die Stadt erteilte keine Baugenehmigung für die Stettenkaserne. Im Juli 1973, nur drei Monate vor dem geplanten Studienstart, fiel die überraschende Entscheidung des Verteidigungsministeriums, die Hochschule der Bundeswehr auf dem Fliegerhorst Neubiberg, bereits als Fachhochschule und Offizierschule der Luftwaffe genutzt, einzurichten. Der Gründungsausschuss reagierte mit Entsetzen auf die Entscheidung für Neubiberg: *„(Der Gründungsausschuss) befürchtet, daß unter diesen Umständen die Errichtung einer ‚offenen‘ Hochschule, wie sie die Öffentlichkeit immer fordert und die Kooperation mit anderen Hochschulen gefährdet bzw. behindert wird. Er weist außerdem darauf hin, daß bei den gesamten Berufungsverhandlungen die vorgesehene Lage ... ein entscheidender Faktor war. Durch die Standortveränderung droht der Verlust bereits gewonnener qualifizierter Lehrkräfte.“*

ENDLICH STUDIENSTART IN NEUBIBERG

Trotz der Kritikpunkte blieb es bei der Entscheidung für Neubiberg. Vor allem die Größe des Areals, das die Errichtung einer Campusuniversität nach angloamerikanischem Vorbild erlaubte, stellte einen entscheidenden Vorteil dar. Am 1. Oktober 1973 nahmen die ersten 185 Offiziere und Offizieranwärter der Fachbereiche Elektrotechnik, Luft- und Raumfahrttechnik und Informatik ihr Studium in Neubiberg auf, etwas später folgten die Maschinenbaustudenten. Die übrigen Fachbereiche Pädagogik, Wirtschafts- und Organisationswissenschaften sowie Bauingenieurwesen blieben vorübergehend noch in der Stettenkaserne. Die großen Baumaßnahmen auf dem Neubiburger Campus begannen, um Kapazitäten für die Studierenden aller Fächer zu schaffen. Zu den ersten großen Neubauten gehörten beispielsweise die Mensa oder das Gebäude 35, genannt „Hirschkäfer“. So entstand nach und nach der Neubiburger Campus, wie wir ihn heute kennen, – und der im Oktober 2008 mit fast 4.000 immatrikulierten Studierenden den bisherigen Höchststand an Studierenden in seiner Geschichte erlebte.

Stephanie Borghoff

rechts: Am 2. Oktober 1975 findet das Richtfest für Gebäude 35 statt, das heute jeder „Hirschkäfer“ nennt



Der Nachfolger Helmut Schmidts, Bundesverteidigungsminister Georg Leber (l.), übergibt am 3. November 1977 symbolisch den Schlüssel für die fertig gestellten Neubauten an den ersten Präsidenten der Hochschule der Bundeswehr Prof. Dr. Horst Engerth

rechts unten: Eines der zentralen Gebäude auf dem Campus entsteht: Die Mensa, in der einmal bis zu 4.000 Studierende und über 1.000 Mitarbeiter verköstigt werden, ist 1975 noch eine Baustelle



Teil 2: Die Studentenschaft im Wandel der Zeit

DU STUDIERST ALSO AUCH HIER?



Gefunden! Andrea Ciecierski mit der Akte des ersten Studenten der Hochschule der Bundeswehr



Seit 2001 keine Seltenheit mehr: Eine Studentin auf dem Campus

Durch etliche Ordner musste sich Andrea Ciecierski, Mitarbeiterin des Prüfungsamts der Universität der Bundeswehr München wühlen, bis sie fündig wurde. Schließlich hielt sie die gesuchte Originalakte in Händen: Karl-Heinz Marx aus Rheinland-Pfalz war der erste an der Hochschule der Bundeswehr München immatrikulierte Student. Mit der Immatrikulationsnummer 73-001 wurde er zum Studienjahr 1973/1974 in der Fachrichtung „Luft- und Raumfahrttechnik“ zugelassen. Im Oktober 2012 immatrikulierte das Prüfungsamt mit der Nummer 1-12-0852 den letzten Studenten des aktuellen Bachelor-Jahrgangs 2012, einen Offizieranwärter im FH-Studiengang „Wirtschaft & Journalismus“. Zwischen diesen beiden Studenten liegen knapp 40 Jahre – und viele tausend Studierende, die auf dem Neubiberger Campus gelebt und gelernt haben.

ÜBER 20.000 ABSOLVENTEN IN 40 JAHREN

Mit der überschaubaren Anzahl von 185 Studenten startete der Studienbetrieb im Oktober 1973 in Neubiberg. Seitdem haben 32.000 Studierende ein Studium auf dem Campus begonnen, rund 70 Prozent von ihnen

schlossen es erfolgreich ab. D.h. über 20.000 Absolventen verließen die Universität mit einem Diplom-, Bachelor- oder Masterzeugnis. Der erste immatrikulierte Student Karl-Heinz Marx machte an der Universität im Dezember 1976 seinen Abschluss als Diplom-Ingenieur. Nach dem Studium war der Luftwaffenoffizier noch bis 1984 innerhalb der Bundeswehr tätig, bevor er seine Karriere in der Wirtschaft startete. Ein typischer Lebenslauf für einen Studenten der Universität der Bundeswehr München, der sich als Zeitsoldat bei der Bundeswehr verpflichtet. Doch auch wenn die Offiziere und Offizieranwärter weiterhin die Hauptklientel der Universität bleiben, hat sich die Studierendenschaft im Vergleich zu Karl-Heinz Marx Studienzeiten deutlich verändert.

ANFANG DES JAHRTAUSENDS EROBERN DIE FRAUEN DEN CAMPUS

In den ersten drei Jahrzehnten ihrer Geschichte bildete die Universität der Bundeswehr München ausschließlich Männer aus. Eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs aus dem Jahr 2000 trug dazu bei,

dass heute auch Studentinnen ein selbstverständlicher Anblick auf dem Neubiberger Campus sind. Damals entschied der EuGH, dass Deutschland Frauen nicht vom Dienst an der Waffe ausschließen darf. Die Bundeswehr öffnete folglich alle Laufbahnen uneingeschränkt auch für Frauen. Bereits im Herbst 2001 nahmen die ersten Offizieranwärterinnen aus Luftwaffe und Marine ihr Studium an der Universität der Bundeswehr München auf, 2004 folgten die ersten weiblichen Offiziere des Heeres. Aktuell sind 376 der 2.846 Studierenden an der Universität der Bundeswehr München Frauen. Damit ist der Frauenanteil mit 13 Prozent etwas höher als in der Bundeswehr insgesamt, wo der Anteil der weiblichen Berufs- und Zeitsoldaten bei knapp 10 Prozent liegt.

BUNDESWEHRUNI – NICHT MEHR NUR FÜR SOLDATEN

Anfang des Jahrtausends ermöglichte eine Änderung des Bayerischen Hochschulgesetzes der Universität der Bundeswehr München, auch Studierende aufzunehmen, die sich nicht als Zeitsoldaten bei der Bundeswehr verpflichtet haben. So begannen 2001 die ersten „zivilen“ Studierenden ein Studium in Neubiberg. Industrieunternehmen oder Bundesbehörden übernehmen in diesen Fällen die Studiengebühren. Es etablierten sich beispielsweise ein erfolgreiches Programm mit der Versicherungswirtschaft sowie weitere Kooperationen mit Industrieunternehmen, die zivile Studierende in den Ingenieurwissenschaften fördern. Auch militärische und nicht-militärische Studenten aus dem Ausland, hochbegabte Schülerstudenten, teilweise noch unter 16 Jahre

alt, und ehemalige Zeitsoldaten von über 30 Jahren, die einen Weiterbildungsstudiengang belegen, füllen mittlerweile die Neubiberger Hörsäle – insgesamt eine deutlich heterogenere Studentenschaft als vor 40 Jahren.

DAS STUDIENANGEBOT WÄCHST

Nicht nur die Studentenschaft, auch das Studienangebot hat sich im Laufe der letzten vier Jahrzehnte gewandelt und wurde aktuellen Entwicklungen in Bundeswehr, Hochschullandschaft und Industrie angepasst. Neu hinzu kamen:

1988	<i>Staats- und Sozialwissenschaften</i>
1991	<i>Sportwissenschaft</i>
2000	<i>Wirtschaftsinformatik</i>
2007	<i>der von mehreren Fakultäten getragene Studiengang Mathematical Engineering</i>
2009	<i>Wehrtechnik (für zivile Studierende, entsandt vom Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr)</i>
2010	<i>Wirtschaft und Journalismus (ersetzt den Studiengang Betriebswirtschaft)</i>
Okt. 2013	<i>Psychologie</i>

Im Zuge der Umstellung auf Bachelor- und Masterabschlüsse wurden außerdem zahlreiche Studiengänge reformiert und umbenannt.



Die Mode und die Lehrmittel mögen sich geändert haben, doch Lernen müssen die Studierenden damals wie heute sehr intensiv

AUS STUDENTEN WERDEN (PROMINENTE) ABSOLVENTEN

An der Universität der Bundeswehr München erhalten die Studierenden eine wissenschaftliche Ausbildung, innerhalb der Bundeswehr übernehmen die Offiziere früh Führungserfahrung. Eine Doppelqualifikation, die den Absolventen in der Regel viele Karrierewege öffnet, egal ob als Berufssoldaten bei der Bundeswehr oder nach dem Ausscheiden in der freien Wirtschaft. Der erste Student der Universität Karl-Heinz Marx brachte es beispielsweise bis zum Hauptabteilungsleiter Logistik beim Produktionswerk für schwere LKW der Iveco in Ulm (vgl. auch Absolventensteckbrief in dieser Ausgabe). Mit dem amtierenden Generalinspekteur der Bundeswehr Volker Wieker ist der höchstrangige Soldat in Deutschland ebenfalls ein Absolvent der Universität der Bundeswehr Mün-

chen; er studierte in den 70er Jahren Geodäsie in Neubiberg. Der prominenteste Absolvent der Universität ist Brigadegeneral Thomas Reiter, der in seiner Karriere besonders hoch hinaus kam: Der ESA-Astronaut war zwei Mal im Rahmen internationaler Missionen im Weltall. Heute ist er Direktor für Bemannte Raumfahrt und Missionsbetrieb der ESA. Über sein Studium in Neubiberg sagt er im Rückblick: „*Das schnelle und qualitativ hochwertige Studium der Luft- und Raumfahrttechnik hat mir bei meinem Werdegang sehr geholfen. Von den fachlichen Kenntnissen, aber auch von den hier ausgebildeten Fähigkeiten, effektiv und zielorientiert zu lernen, profitiere ich noch heute.*“

Stephanie Borghoff



Prominente Absolventen:
Generalinspekteur Volker Wieker
und der ehemalige ESA-Astronaut
Thomas Reiter

(Fotos: Andrea Bienert, Bundeswehr; ESA)



Da wurde es voll: Knapp 4.000 Studierende waren 2008 an der Universität der Bundeswehr München immatrikuliert



Seit 2006 belegen im Rahmen des Programms zur Frühförderung von Hochbegabten auch Schüler-studenten einzelne Vorlesungen und Seminare



WIR FEIERN!

Die Universität der Bundeswehr München begeht ihr 40-jähriges Jubiläum unter anderem mit einem öffentlichen Festakt mit Rahmenprogramm am 21. Juni 2013. Alle Mitglieder der Universität sowie Freunde, Förderer und interessierte Besucher sind herzlich eingeladen mitzufeiern.

FESTPROGRAMM AM 21. JUNI 2013

- 13:00:** Festakt mit Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch und Brigadegeneral Dr.-Ing. e.h. Thomas Reiter, Direktor für Bemannte Raumfahrt und Missionsbetrieb der ESA und Alumnus, Audimax; Musikalische Begleitung: Chor und Big Band der Universität
- 14:30:** Sektempfang und Imbiss, Foyer Audimax
Eröffnung der Fotoausstellung „40 Jahre Universität der Bundeswehr München“
Film-Präsentation „40 Jahre Universität der Bundeswehr München“
Präsentation ausgewählter wissenschaftlicher Projekte
- 16:00:** Beförderungsausschuss mit Verteidigungsminister Thomas de Maizière, Appellplatz
Im Anschluss: Biergartenbetrieb, Casino

Weitere Informationen unter www.unibw.de/40-jahre

40 Jahre Universität der
Bundeswehr München

Von Schutz und Sicherheit reden alle.

Sie können sie mitgestalten. Bei uns finden Sie eine werteorientierte Unternehmenskultur. Wir fordern viel, haben aber auch viel zu bieten. Es ist unser Anspruch, Leistung und Einsatz entsprechend zu belohnen: mit einem angenehmen Arbeitsklima, offener Kommunikation und guten Aufstiegs- und Entwicklungschancen.



PROTECTS YOUR MISSION

KMW
KRAUSS-MAFFEI WEGMANN

Ein moderner Arbeitsplatz, die technologische Infrastruktur und ein positives Arbeitsklima schaffen Raum für Ideen, Engagement und Begeisterung. Im Mittelpunkt steht dabei die Qualität unserer Leistungen, aber auch der partnerschaftliche Umgang miteinander, mit unseren Kunden und Geschäftspartnern. Innovation, Begeisterung für Technik und Teamgeist in erfolgreiche Arbeit zu übertragen – als Mitarbeiter von KMW wirken Sie an diesem Erfolg mit.

| www.kmweg.de |

Damals – Heute

Der **Absolventen**steckbrief

Diesmal beantwortet Karl-Heinz Marx unsere Fragen. Er war der erste eingeschriebene Student der damaligen Hochschule der Bundeswehr München mit der Matrikelnummer 001. Er studierte von Oktober 1973 bis Dezember 1976 Luft- und Raumfahrttechnik. Seine Verwendung in der Luftwaffe führte ihn in die Eifel zur Technischen Gruppe des Jagdbombergeschwaders 33. Dort durchlief er Verwendungen in der Instandsetzungsstaffel und Wartungsstaffel, bevor er in den Stab der Technischen Gruppe wechselte, um als Leiter Betriebsorganisation und S3 Einsatzoffizier zu arbeiten. Nach seinem Ausscheiden 1984 begann er seine zivile Karriere als Trainee bei der Iveco Magirus AG in Ulm, dem deutschen Produktionswerk für schwere LKW der Iveco. Nach wechselnden Aufgaben in der Logistik als Leiter Materialdisposition, Leiter Produktionssysteme und Leiter Produktionssteuerung wurde er 1997 Hauptabteilungsleiter Logistik in Ulm. Diese Funktion nahm Karl-Heinz Marx 15 Jahre lang wahr, bis infolge der Krise im europäischen Nutzfahrzeugmarkt nach 2008 der Konzern die Einstellung der Produktion in Ulm für Ende 2012 beschloss. Ab April 2013 ist Karl-Heinz Marx bis zum Erreichen der Freistellungsphase der geblockten Altersteilzeit bereits aus betrieblichen Gründen von der Arbeit freigestellt.

Name:

Karl-Heinz Marx

Geburtsdatum:

19. Mai 1953

Studienjahrgang und -fach:

1973, Luft- und Raumfahrttechnik

Heute bin ich ...

Hauptabteilungsleiter Logistik
bei der Iveco Magirus AG, Ulm.



In meinem Beruf ...

war der aufregendste Aspekt die Zusammenarbeit sowohl mit anderen Unternehmensbereichen als auch mit anderen Nationalitäten und Kulturen. In meiner Funktion hatte ich nicht nur Verantwortung für das Ulmer Produktionswerk, sondern auch Einfluss auf konzernweite Entscheidungen zu Logistik und Supply Chain. Im Rahmen von regelmäßigen Besprechungen und einem Erfahrungsaustausch mit Kollegen aus Italien, Frankreich, Spanien, Brasilien und China wurden in der Konzernzentrale die Weichenstellungen für die Zukunft festgelegt. In interdisziplinären Arbeitsgruppen ging es dabei außer um Produktionslogistik auch um die Fortentwicklung der Informationssysteme, die Produktplanung, die Lieferantenstruktur, Qualitätsoffensiven und

die Optimierung der Arbeitssicherheit. Es war immer wieder eine Genugtuung festzustellen, dass die gemeinsam getroffenen Entscheidungen tatsächlich für das Unternehmen die erwarteten Ergebnisse brachten. Umso betroffener war ich, als aufgrund des anhaltenden Nachfragerückgangs die Entscheidung getroffen wurde, das Produktionswerk in Ulm zu schließen, um das Werk in Madrid besser auslasten zu können. Meine letzte Erfahrung bestand also in der Auflösung der Materialwirtschaft eines Unternehmens.



Neben meinen Beruf verbringe ich die Zeit ...
mit Sport, Lesen und der Familie. Bei vier Kindern braucht man sich eigentlich nicht viele Gedanken zu machen, wie man seine Zeit neben dem Beruf verbringt; auch nicht, wenn die Kinder bereits alle volljährig sind. Wandern und Radfahren schaffen einen guten Ausgleich zum Schreibtisch, wobei dazu mit besonderer Vorliebe mehrtägige Touren gehören. Unsere private Bibliothek ist inzwischen auf mehr als 4.000 Bände angewachsen, und es überrascht sicher nicht, wenn ich gestehe, dass ein Buch in der Hand mir mehr Spaß macht als ein E-Reader.

Das Studium an der Universität der Bundeswehr hat mir viel gebracht, weil ...
ich mir mit dem Studienfach einen Traum erfüllen konnte und durch das obligatorische Ergänzungsfach mein Interesse für politische Prozesse geweckt wurde.

Wenn ich an meine Studienzeit zurück denke ...
dann habe ich die Erinnerung an eine unabhängige und sorglose Studentenzeit in der Nachbarschaft einer der schönsten und interessantesten Städte der Welt.

Meine ehemaligen Kommilitonen ...
sehe ich ab und zu. Im Abstand von ein paar Jahren rappeln sich immer wieder mal einige auf und organisieren ein gemeinsames Treffen. Es ist dann regelmäßig ein hoher Grad an Teilnehmern zu verzeichnen.

Meinen Kindern wünsche ich ein Studium an der Universität der Bundeswehr München ...
dieser Punkt hat sich bereits erledigt.

Das letzte Mal auf dem Campus der Universität war ich ...
bei einem Alumnikongress; wenn ich mich richtig erinnere war es 2003, auf jeden Fall war damals Peter Struck Verteidigungsminister. Leider haben mich Informationen über Veranstaltungen, wie z.B. der Tag der offenen Tür, nie erreicht.

Christel Brunner sind die Ideen nie ausgegangen

Die **Frau** hinter den **Ausstellungen**

Von Heisenberg bis Weltmaschine: Christel Brunner mit den Plakaten der ersten und der letzten Jahresausstellung, die sie an der Universität mit gestaltet hat



Nach 12 Jahresausstellungen, über 100 Monatsausstellungen und mehr als 30 weiteren Kooperationsausstellungsprojekten ist jetzt tatsächlich Schluss: Christel Brunner, die in den vergangenen Jahren die Öffentlichkeitsarbeit, vor allem die beliebten Jahresausstellungen, der Universitätsbibliothek geprägt hat, geht in den Ruhestand.

Jahresausstellung 2012 als schöner Abschluss

Die letzte Ausstellung, an der sie mitgewirkt hat, war noch einmal ein echter Höhepunkt: Anfang 2012 entschieden sich Christel Brunner und ihre Kollegen für das Thema „Weltmaschine“ – eine Ausstellung über

den Teilchenbeschleuniger im Forschungszentrum CERN und die Suche nach dem so genannten Higgs-Teilchen. Einige Monate später bewiesen die Forscher des CERN tatsächlich die Existenz des Higgs-Teilchens. Damit war das Thema der Jahresausstellung zum Zeitpunkt der Eröffnung im November 2012 brandaktuell und griff ein in den Medien viel beachtetes Thema auf. Prof. Siegfried Bethke, Direktor des Max-Planck-Instituts für Physik, hielt den spannenden Fachvortrag und rekapitulierte darin die Erforschung des Higgs-Boson: „Die Geschichte einer geplanten Entdeckung“. Auch nach der Eröffnungsveranstaltung mit über 200 Besuchern blieb das Interesse an der Ausstel-

lung groß: Viele Besucher aus den umliegenden Gemeinden kamen, Mitglieder der Universität besuchten die angebotenen Führungen und ganze Schulklassen besichtigten mit ihren Lehrern die Exponate in der Universitätsbibliothek.

Alles begann mit Werner Heisenberg

Die „Weltmaschine“ war die insgesamt 12. Jahresausstellung der Universitätsbibliothek. Begonnen hatte alles mit Werner Heisenberg, dem Namensgeber der Campusstraße, und seinem 100. Geburtstag im Jahr 2001. „Jeden Tag sind wir an diesem Straßenschild vorbeigegangen, auf

einmal hat es ‚klick‘ gemacht“, erinnert sich Christel Brunner an den Moment, in dem die Idee für eine Jahresausstellung geboren wurde. Die damalige Leiterin der Universitätsbibliothek Dr. Stefanie Seidel ergriff begeistert die Gelegenheit, den kulturellen Auftrag der Bibliothek mit einer großen, öffentlichen Jahresausstellung zu Ehren Heisenbergs umzusetzen. Auch das Team, das für diese und alle künftigen Jahresausstellungen zusammenarbeiten sollte, war schnell gefunden: Neben Christel Brunner waren dies vor allem Thomas Pieruschka, Lothar Karl und Markus Theile, von denen jeder seine ganz persönlichen Stärken einbrachte. „Wir haben uns über all die Jahre auf wunderbare Weise ergänzt“, so Christel Brunner. Eine große Stärke waren die vielen persönlichen Kontakte, die sie und das Bibliotheksteam

hatten und die immer wieder Türen öffneten. Für die erste Jahresausstellung gelang es beispielsweise, bei Prof. Helmut Rechenberg, dem letzten Schüler Heisenbergs, den Heisenberg-Nachlass zu sichten. „Wir durften für unsere Ausstellung Fotos, Briefe und Originaldokumente aus dem Nachlass aussuchen – ein Glücksfall“, ist Christel Brunner noch heute begeistert.

Konstante Erfolge

Nach der erfolgreichen Heisenberg-Premiere etablierte sich die Jahresausstellung als fester Termin im Veranstaltungskalender der Universität. Zu Beginn jedes Jahres recherchierte das Ausstellungsteam der Bibliothek nach spannenden Themen: Was stand an? Gab es einen Geburtstag, ein Jubiläum, ein Wissenschaftsjahr? So entstanden Jah-

resausstellungen zu den unterschiedlichsten Themen, die aber alle zum Profil der Universität und dem Bestand der Universitätsbibliothek passten. Das Besucherinteresse blieb konstant hoch, 200 bis 300 Personen kamen alljährlich zu den feierlichen Eröffnungsveranstaltungen. Das Rahmenprogramm, das stets geboten wurde, trug sicher zur Beliebtheit bei. Doch als entscheidenden Erfolgsfaktor sieht Christel Brunner im Rückblick die abwechslungsreiche Themenauswahl und die Art der Präsentation an. „Es ist wichtig, nicht nur ‚Flachware‘ auszustellen. Mit einem Buch in der Vitrine und einem Plakat locken Sie heute keinen mehr hinter dem Ofen hervor. Exponate zum Anfassen und Ausprobieren, wie bei der letzten Ausstellung ‚Weltmaschine‘, kommen gut an.“



Ein erfolgreiches und konstantes Ausstellungsteam: Thomas Pieruschka, Christel Brunner, Markus Theile und Lothar Karl 2001 bei der ersten Jahresausstellung und im Jahr 2006



Wie immer volles Haus – auch bei der Eröffnung der Jahresausstellung 2012 „Weltmaschine“

Ab 2014 Ausstellungen in neuen Räumen

2014 wird die neue Campusbibliothek bezugsfertig sein. Im ehemaligen „Blauen Salon“ entsteht ein eigener Bereich für Veranstaltungen und Ausstellungen, den nicht nur die Bibliothek, sondern die gesamte Universität nutzen kann. Erst nach Abschluss der Umbauarbeiten wird dort die nächste größere Bibliotheksveranstaltung stattfinden. „Bis dahin sind unsere Personalkapazitäten leider durch die intensiven Umzugsvorbereitungen gebunden“, so die Leiterin der Universitätsbibliothek Dr. Maria Mann-Kallenborn. „Umso mehr freuen wir uns aber auf die Eröffnung der neuen Räumlichkeiten.“ Christel Brunner, die in Neubiberg wohnt, wird die Ausstellungen dann nur noch – ganz entspannt – aus der Perspektive der interessierten Besucherin genießen.

Stephanie Borghoff

Die Jahresausstellungen der letzten 12 Jahre

- 2001 Werner Heisenberg. 1901–1976**
Zum 100. Geburtstag Heisenbergs
- 2002 Berg-Recherchen**
Zum internationalen Jahr der Berge der Vereinten Nationen
- 2003 Die Taten der Bibliothek – 30 Jahre Bucherwerb**
Zum 30. Jubiläum der Universitätsbibliothek
- 2004 Der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir**
Zum 200. Todestag von Immanuel Kant
- 2005 Jürgen von Kruedener – Photographische Bilder**
- 2006 Bayerns Gloria. Eine Spurensuche in Militär, Wissenschaft und Kunst im Königreich Bayern**
Zum 200-jährigen Jubiläum des Königreichs Bayern
- 2007 Zeichenvorrat. Das ABC der Menschheit bewahren**
Zum Wissenschaftsjahr „Die Geisteswissenschaften – Das ABC der Menschheit“
- 2008 „Ich leuchte vor.“ Faust und die Wissenschaften**
200 Jahre Goethes Faust – Der Tragödie erster Teil
- 2009 „Mit Sicherheit ...“ Beiträge zum Forschungsschwerpunkt Sicherheit in Technik und Gesellschaft an der Universität der Bundeswehr München**
Zum Wissenschaftsjahr 2009: Forschungs Expedition Deutschland
- 2010 Der Prinz, der Pilot und Antoine de Saint-Exupéry**
Zum 110. Geburtstag Exupérys, 60 Jahre deutsche Erstveröffentlichung des „Kleinen Prinzen“
- 2011 „... und verjeßt mir die Musike nicht ...“ Zur Geschichte der Militärmusik**
Hommage an das Luftwaffenmusikkorps 1 vor der Auflösung im Zuge der Umstrukturierung der Bundeswehr
- 2012 „Weltmaschine“**
Die kleinsten Teilchen und größten Rätsel des Universums

ZUKUNFT SELBER GESTALTEN, JETZT!

**Starten Sie bei uns durch mit einem Praktikum,
Bachelor-/Masterarbeit oder einem Direkteinstieg.**

Unser Angebot

CASSIDIAN® legt Wert auf eine individuelle Karriere-
förderung mit umfangreichen Entwicklungsmöglichkeiten.
Wir trauen Ihnen herausfordernde Aufgaben zu und
bieten Ihnen eine Fülle von Perspektiven in einem
internationalen und innovativen Unternehmen mit
langer Tradition. In einem dynamischen Hightech-
Umfeld können Sie durch Ihre engagierte Teilnahme
an bedeutenden und faszinierenden multinationalen
Projekten die Zukunft aktiv mitgestalten.

Bitte bewerben Sie sich über unser Online-
Bewerbertool unter **www.cassidian.com**



CASSIDIAN

„Hier können Sie etwas bewegen!“

Mit rund 28.000 hoch qualifizierten Mitarbeitern in
10 Ländern ist Cassidian ein führender Anbieter
integrierter Systemlösungen für den Schutz unseres
Landes.

CASSIDIAN

Human Resources

88039 Friedrichshafen

Telefon: (0 75 45) 8-56 21

Fax: (0 75 45) 8-32 33

www.eads.com

**CASSIDIAN**

AN EADS COMPANY

Interview mit Schwimmmeister Josef Riedl

Über lange **Saunasitzer** und die **Kunst** der richtigen Wasseraufbereitung

Dass der Universität der Bundeswehr München eine Schwimmhalle zur Verfügung steht, ist hinreichend bekannt. Wer steckt aber hinter der Anlage und ist für sie verantwortlich? Wie sieht ein Arbeitstag in der Anlage aus? Welche Kurse kann man vor Ort besuchen? Und was bietet die Sportanlage noch für die Studierenden und die Mitarbeiter der Universität? Die Redaktion des Hochschulkuriers hat sich in der Schwimmhalle umgesehen und viele interessante Informationen von Schwimmmeister Josef (Sepp) Riedl erhalten – ein Gespräch über die richtige Wasseraufbereitung, vergessene Ausrüstungen und lange Saunasitzer.

Herr Riedl, seit wann sind Sie Schwimmmeister hier an der Universität der Bundeswehr München?

An der Universität bin ich seit dem 1.8.1994. Zuvor war ich bei der Stadt München als Schwimmmeister tätig, habe dort von 1977 bis 1980 gelernt, 1983 meine Meisterprüfung gemacht und wurde dann an verschiedenen Bädern in verschiedenen Positionen bis 1993 eingesetzt.

Wie muss man sich die Ausbildung zum Schwimmmeister vorstellen? Was lernt man alles in den drei Jahren?

In dieser Zeit lernt man eigentlich alles, was mit dem Thema Schwimmbad zu tun hat, so z.B. im technischen Bereich, wie man einen Schieber repariert, ein Ventil, einen Wasserhahn. Dazu kommen verschiedene Abläufe im Schwimmbad, die man wissen muss, wie z.B. die korrekte Wasseraufbereitung, das Wasser muss ja gewisse Parameter erfüllen, den richtigen Chlorwert und den richtigen PH-Wert besitzen. Man lernt aber auch einiges im kaufmännischen Bereich, denn in den Bädern in der freien Wirtschaft müssen auch täglich Rechnungsprüfungen und der Einkauf gemacht werden. Sportlich sollte man natürlich auch sein, denn man sollte auch Kindern und Erwachsenen das Schwimmen beibringen können und muss ja auch im Ernstfall eingreifen, wenn „Erste Hilfe“ Not tut.

Wie sieht ein Arbeitstag bei Ihnen aus?

Wenn ich in der Früh um 6:30 Uhr komme, sperre ich erst einmal das Bad auf und nehme die Halle in Betrieb. Dann mache ich einen Kontrollgang durch alle Bereiche,

prüfe Lampen und Heizkörper und schaue nach, ob nicht irgendwo eingebrochen wurde. Nach dem Kontrollgang gehe ich in den Technikraum und fülle dort die Kanister wieder auf, z.B. für das Senken des PH-Werts. Dann kontrolliere ich die Außenanlagen, schaue in die Chlor-kammer, ob genügend flüssiges Chlor vorhanden ist und beginne dann mit den ersten Wassermessungen für die Frühschwimmer. Danach werden die Arbeiten der Reinigungskräfte abgenommen und die Desinfektion des ganzen Bades durchgeführt, einschließlich der Reinigung des Beckenrandes vom Becken aus. Dazu kommt dann noch einiges an Schreibearbeit, wie z.B. die Arbeitsaufträge für größere Reparaturen oder das Führen des Betriebsbu-

i Die Schwimmhalle auf dem Universitätscampus

Bau des Schwimmbads: 1964

Wasserverbrauch: 800 Kubikmeter Wasser (Becken)

Wasserverbrauch am Tag: 10 Kubikmeter Wasser

Angestellte: 2 Schwimmmeister (Bernd Erdmann/Josef Riedl)

Arbeitszeit: 6:30 Uhr–21:00 Uhr (Zweischichtbetrieb)

Wassertemperatur: 27 bis 28 Grad

Öffnungszeiten: Mo–Do: 11.00–20.30 Uhr,

Fr: 11.00–18.30 Uhr und Sa: 10.00–16.00 Uhr



Die Schwimmhalle

ches. Ab 11:00 Uhr beginnt dann der öffentliche Betrieb, und bis wir recht schauen ist die erste Schicht dann auch schon wieder vorbei und es wird gewechselt.

Lassen Sie uns noch mal über das Wasser sprechen.

Wie prüft man die Wasserwerte im Schwimmbad?

Das Beckenwasser wird von uns drei Mal am Tag geprüft, in der Früh, am Mittag und am Abend. Das machen wir mit sogenannten Küvetten (Gefäße aus Glas oder Kunststoff für optische Untersuchungen, Anm. d. Red.), in diese wird das Wasser gefüllt, dann werden Tropfen zugesetzt, mit denen man das freie, das gebundene Chlor und das Gesamtchlor messen und den Chlorwert bestimmen kann. Der Chlorwert darf nicht über 0,50 mg pro Liter liegen.

Hat das Wasser im Schwimmbad ganzjährig eine konstante Temperatur? Oder ist die Temperatur im Sommer anders als im Winter?

Das Wasser hat das ganze Jahr die gleiche Temperatur. In der Regel zwischen 27 und 28 Grad. Bei gewissen Veranstaltungen, wie Tauchen oder Rettungsübungen wird die Temperatur auch schon einmal um ein Grad erhöht, damit die Übungen besser durchgeführt werden können.

Nun einige Fragen zur Anlage. Wie hat sich das Schwimmbad im Laufe der Zeit verändert?

In den Anfängen gab es ja nur das Schwimmbad, erst mit dem Sportförderverein und dem Engagement des damaligen Leiters des Sportzentrums Wilhelm Steinfatt wurden die Saunen, die Solarien und das Dampfbad eingebaut, der Ruheraum errichtet und die FKK-Außenanlage aufgestellt. Diese Maßnahmen wurden getätigt, um das Bad attraktiver zu machen, damit die Studierenden sich auch nach dem Dienst erholen konnten und nicht nur das reine Dienstschwimmen angeboten wurde.

Wie werden Saunen, Dampfbad und Solarien angenommen?

Gerade diese Einrichtungen werden sehr gut angenommen. Ich bin mir sicher, dass wir um die Hälfte weniger Badegäste hätten, wenn es diese Anlagen nicht gäbe. In der heutigen Zeit gehört es einfach zu einem Bundesweherschwimmbad, dass man sich nach dem Schwimmen etwas erholen, in der Sauna oder im Solarium regenerieren oder auch mal zum Relaxen in einem Liegestuhl liegen kann. Hier sind wir wirklich froh, dass es den Sportförderverein gibt, denn er hat Gelder zur Verfügung gestellt, die der Bund nicht zur Verfügung stellen konnte.

Kommt es öfter vor, dass Badegäste ermahnt werden müssen?

Man muss hier eigentlich ganz wenig ermahnen. Wenn man jemanden ermahnen muss, dann ist das meistens jemand, der abends länger in der Sauna sitzt und gerne um 20:15 Uhr, wenn die Saunen schließen, noch zehn Minuten länger drin bleiben möchte. Das ist aber kein Problem, denn wenn man demjenigen erklärt, dass die Uhrzeit für alle gilt, dann wird ohne Murren die Sauna verlassen. Die Studierenden klären eigentlich immer untereinander, wer welche Bahn belegt, und sollte es da wirklich mal Schwierigkeiten geben, dann wird das mit mir abgestimmt.





„Es gibt keinen Tag, an dem wir nicht vergessene Badeschuhe, Badeanzüge und Badehosen oder Handtücher einsammeln.“

Das Schwimmbad wird von den Studierenden ganzjährig benutzt. Welche Kurse werden angeboten?

Die Militärischen Fünfkämpfer der Sportfördergruppe, das sportliche Aushängeschild der Bundeswehr, die seit über fünf Jahren auf dem Campus ihren Trainingsstützpunkt haben, kommen täglich um acht Uhr in der Früh und trainieren zwei bis drei Stunden, z.B. Hindernisschwimmen. Montag, Mittwoch und Freitag kommt das Tri-Team, das Triathlon-Team der Universität, zum Trainieren, Donnerstag hat die Aquajogging-Gruppe ihre Stunde. Und dann gibt es natürlich Rettungsschwimmkurse oder Technikschwimmkurse für die Studierenden von Studierenden. Wenn keine Kurse sind, findet der Allgemeine Hochschulsport statt. Dann kann jeder schwimmen, der hier an der Universität beschäftigt ist, ob Studierender oder zivile Mitarbeiterin/ziviler Mitarbeiter oder auch Mitglieder des Sportfördervereins.

Welche Wettkämpfe finden in der Schwimmhalle statt?

Im Winter gibt es den Wintertriathlon, beginnend im Dezember bis Ende Februar/Anfang März, meist jeden zweiten Samstag. Teilnehmer sind Studierende und deren Angehörige, also Ehepartner und Freunde. Das sind dann in der Regel 50 bis 60 Personen. Und die Sportfördergruppe trägt hier auch ihre Meisterschaften aus. Das können dann auch europäische Meisterschaften oder Weltmeisterschaften sein.

Regulierung der Heizung

Wie viele Besucher hat das Schwimmbad im Jahr?

Eine genaue Zahl für ein ganzes Jahr kann ich nicht nennen, aber wir führen täglich ein Betriebsbuch für dienstliches und nicht dienstliches Schwimmen. Es kann im Winter schon mal vorkommen, dass wir an einem einzelnen Spitzentag eine sehr hohe Besucherzahl mit einigen Hundert Nutzern verzeichnen.

Was sammeln Sie am Abend an Funksachen ein?

In unserem kleinen Bad wird erstaunlicherweise immer recht viel vergessen, es gibt keinen Tag, an dem wir nicht Badeschuhe, Badeanzüge und Badehosen oder Handtücher einsammeln. Das Kurioseste, was wir einmal hatten war, dass jemand seine komplette Uniform inkl. der Kampfstiefel vergessen hat, erstaunlicherweise wurden die Sachen auch nie mehr abgeholt, obwohl sie ein Jahr lang von uns aufgehoben wurden.

Zum Abschluss eine persönliche Frage: Wenn man jeden Tag bei warmen 30 Grad in der Schwimmhalle arbeitet, wie schützt man sich denn dann im Winter vor Erkältungen?

Ein Schwimmmeister, der im Hallenbad arbeitet, muss sich einfach gewissen Temperaturen aussetzen können. Früher haben wir ja noch selber Aufgüsse gemacht, da waren die Temperaturdifferenzen noch höher. Denn dann muss man ja auch wieder hinaus in die Kälte, um Reparaturen durchzuführen oder etwas zu überprüfen. Ich denke aber, der Körper hat nach den vielen Jahren so viele gute Antikörper entwickelt, dass ich nicht so schnell wie der Normalbürger eine Erkältung bekomme.

Herr Riedl, herzlichen Dank für das interessante Gespräch.

Achim Vogel



Die Schwimmhalle von außen



KOLLEGEN GESUCHT!

Als führendes Systemhaus in der internationalen Verteidigungs- und Sicherheitsindustrie bietet Rheinmetall Defence eine Vielzahl von Karrieremöglichkeiten. Mit rund 9.800 Mitarbeitern erwirtschaftet der Konzern einen Jahresumsatz von 2,1 Mrd. EUR. Ganz gleich, ob Sie kaufmännisch oder technisch orientiert sind: Bei uns warten Aufgaben auf Sie, die vielseitig sind, die Ideen und Innovationen verlangen und die täglich Ihre Kompetenz fordern. Wenn Sie am Erfolg eines zukunftsorientierten Technologiekonzerns mitwirken wollen, dann bewerben Sie sich bei uns.

www.rheinmetall.com/karriere

 **RHEINMETALL**
DEFENCE

Verteidigungsminister beim Neujahrsempfang der Militärseelsorge

Dem **Frieden** dienen

Rund 500 Gäste waren am 18. Januar der Einladung zum Neujahrsempfang der Militärseelsorge an der Universität der Bundeswehr München gefolgt. Und das, obwohl ein starker Wintereinbruch zu massiven Verzögerungen auf den Straßen geführt hatte.

Aber es bietet sich auch nicht jeden Tag die Gelegenheit, den Verteidigungsminister Dr. Thomas de Maizière live zu erleben. So konnten Militärdekanin Dr. Barbara Hepp und Militärdekan Dr. Jochen Folz neben den Mitgliedern des Bundestags, Rainer Erdel, Florian Hahn und Jimmy Schulz auch den ersten Bürgermeister der Gemeinde Neubiberg, Günter Heyland, sowie zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Militär willkommen heißen.

Ein ereignisreiches Jahr 2013 steht bevor

Bevor der Verteidigungsminister sich an das Auditorium wandte, begrüßten Dr. Barbara Hepp, die Präsidentin Prof. Merith Niehuss und Oberst Thomas Freitag, Leiter Studentenbereich, die Gäste. Dabei gab Prof. Niehuss in ihrem Grußwort einen Ausblick auf die zukünftigen

Entwicklungen und kommenden Ereignisse an der Universität. So sollten mehr zivile Studierende, vor allem aus anderen Bundesbehörden, an die Universität geholt werden, wobei die Universität aber „immer eine Universität der Bundeswehr“ bleiben werde. Die „Weiterbildung“ werde stärker ausgebaut, die Laborausstattung verbessert und das Projekt „Campus Ottobrunn“ vorangetrieben. Und dann gebe es auch noch einiges zu feiern, da die Universität in diesem Jahr ihr 40-jähriges Jubiläum habe.

Platz in der Mitte der Gesellschaft

In seiner Festrede ging Verteidigungsminister de Maizière vor allem auf die Frage ein, wie es um das Selbstverständnis der Bundeswehr bestimmt ist. De Maizière machte dabei deutlich, dass die Bundeswehr ihren Platz in der Mitte der Gesellschaft habe. „Ein hoher Anteil der Bevölkerung hat“, so der Verteidigungsminister, „eine positive Einstellung zur Bundeswehr“. Der Respekt in der Gesellschaft gegenüber der Bundeswehr sei unglaublich hoch. De Maizière ermunterte die

Soldatinnen und Soldaten, offen über die Arbeit der Bundeswehr zu sprechen und stolz auf ihre Arbeit zu sein. Die neue Kernbotschaft der Bundeswehr „Wir.Dienen.Deutschland“ setze dafür einen geeigneten Rahmen und bringe auf den Punkt, was die Bundeswehr auszeichne. Dabei gehe es insbesondere um das kameradschaftliche Miteinander in der Bundeswehr. Das „Wir“ sei aber auch ein Bekenntnis zum festen Platz der Bundeswehr in der Mitte der Gesellschaft. „Dienen“, der Kern des Selbstverständnisses. Die Soldaten seien die einzige Berufsgruppe, die im Gelöbnis verpflichtet werde, sich in Gefahr zu begeben und persönlich Verantwortung für Frieden, Recht und Freiheit zu übernehmen. „Die Soldaten dienen dafür notfalls unter Einsatz ihres Lebens.“ „Deutschland“ stehe für die Werte des Grundgesetzes, für die Liebe zum Vaterland und für das Bekenntnis zur wachsenden internationalen Verantwortung der Bundesrepublik. Dass die Wertschätzung der Soldatinnen und Soldaten auch nach dem Ausscheiden aus der Bundeswehr Bestand haben sollte, machte de Maizière zum Ende seiner Rede deutlich. Deutschland tue sich noch immer mit dem Begriff des Veteranen schwer. Er bekenne sich zu diesem Begriff. „Die Bundeswehr ist eine Armee im Einsatz. Wie andere Nationen sollten auch wir deshalb von unseren Veteranen sprechen.“

Achim Vogel

Militärdekan Dr. Jochen Folz, Militärdekanin Dr. Barbara Hepp, Verteidigungsminister Dr. Thomas de Maizière und Präsidentin Prof. Merith Niehuss (v. li. nach re.)



Frühjahrskonzert des Uni-Chors

Hallelujah! What a feeling!

Ein lauer Frühlingsabend sieht anders aus. Wer am 20. März 2013 über den Campus der Universität der Bundeswehr München zur Kirche ging, wähnte sich eher mitten im eisigen Winter denn am kalendarischen Frühlingsanfang. Sobald man aber die Kirche betreten hatte und die ersten Klänge des „Hallelujah“ von Leonard Cohen erklangen, war es vorbei mit der frostigen Stimmung. Ein wohliges Gefühl stellte sich unter den zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörern ein und zauberte vielen ein Lächeln ins Gesicht.

Bekanntes aus Film und Musical

Zum diesjährigen Frühjahrskonzert hat sich der Uni-Chor unter der Leitung von Fabian Gohr etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Das Konzert stand dieses Mal unter dem Motto „Film und Bühne“. Wie spannend und vielfältig dieses Thema sein kann, zeigte die Liedauswahl. Das Programm beinhaltete Klassiker wie „May it be“ aus dem Herr der Ringe, „Close to you“ (The Simpsons)

und „Only you“, aber auch weniger bekannte Musikschätze wie „My favourite things“ aus dem Musical „The Sound of Music“ und „And so it goes“ von Billy Joel. Dazu gesellten sich kirchliche Lieder wie „Joyful, joyful, we adore thee“ (Sister Act 2) oder der Choral „Nearer my god to thee“ (Titanic). Mit einem dynamischen „What a feeling“ aus dem Film „Flashdance“ endete das einstündige Konzert. Das begeisterte Publikum forderte zwei Zugaben und bekam mit dem sechsminütigen Schlussstück, das aus 48 (!) Liedern bestand, noch einmal einen kleinen Einblick in die Musikgeschichte der vergangenen zwanzig Jahre von Elton John bis hin zu Lady Gaga.

Zehn Jahre Uni-Chor

Der Uni-Chor wurde im Jahr 2003 gegründet, die Erstbesetzung bestand aus fünf Mitgliedern des Mitarbeiterkreises der katholischen Hochschulgemeinschaft unter der Leitung des damaligen Oberleutnants Michael Köhne. Schon ein Jahr später wuchs

das Ensemble auf zehn bis fünfzehn Sangeswillige an. Das Repertoire erweiterte sich, zu den kirchlichen Liedern gesellten sich Volkslieder und Gospels. Im Frühjahr 2005 übernahm dann Fabian Gohr die Leitung. Mit dem Wechsel kam frischer Wind in den Chor, und so wunderte sich der ein oder andere, dass der „Kirchenchor“ plötzlich moderne Lieder sang. Mit den Jahrgängen 2007 und 2008 wuchs er auf eine stattliche Größe von circa vierzig Sängerinnen und Sängern und behielt diese auch über diverse Studiengangwechsel hinweg. Zu dieser Zeit formte sich auch eine A-capella-Männergruppe, die mittlerweile über ein umfangreiches Repertoire verfügt. Heute sind neben den aktuellen Studienjahrgängen auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität im Chor vertreten und das jährliche Frühjahrs- sowie das Weihnachtskonzert sind fest im Terminkalender der Universität verankert.

Achim Vogel

Trotz eisiger Temperaturen wurde den Zuhörern beim Frühlingskonzert des Uni-Chors warm ums Herz



Theatergruppe Spiel.Kind: Sechs Vorstellungen mit „Der Widerspenstigen Zähmung“

Gezähmt

– gleich drei Mal an einem Tag!



Die Mitglieder der Theatergruppe Spiel.Kind der Universität der Bundeswehr München in den Kostümen zu „Der Widerspenstigen Zähmung“

Ende Februar fand in der Unteroffizierheimgesellschaft die Premiere der zweiten Inszenierung der Theatergruppe Spiel.Kind der Universität der Bundeswehr München statt. „Die Nervosität im Vorfeld war riesig“, bekennt die Leiterin der Gruppe Caroline Wegener. „Wir wussten nicht, ob wir ausverkauft sind und wie das Stück ankommt.“ Doch nach sechs Vorstellungen vor unterschiedlichstem Publikum ist klar: Die vielen Proben seit Anfang September haben sich gelohnt, mehr als 500 begeisterte Zuschauer sahen das Stück.

Küss mich, Kathi!

„Der Widerspenstigen Zähmung“ ist eine typische Shakespeare-Komödie, inklusive Liebesfreuden und -leiden, Rollentausch und lustigen Verwechslungen. Im Mittelpunkt steht ein ungleiches Schwesternpaar aus Padua: die jüngere, sanfte Bianca (gespielt von Seraphina Pohlmann), die sich vor Bewunderern kaum retten kann, und die ältere, widerspenstige Katharina (Irina Rott), die mit ihrem losen Mundwerk jeden potenziellen Verehrer innerhalb kürzester Zeit in

die Flucht schlägt. Bis Petruchio (Tobias Klenk), ein Adliger aus Verona auf der Suche nach einer reichen Partie, auftaucht und sich vornimmt, Katharina zu zähmen. „Küss mich Kathi – ich heirate Dich, ob Du willst oder nicht“, lautet sein unnachahmlicher Heiratsantrag. Und natürlich gelingt es Petruchio mit allerlei List, die widerspenstige Katharina für sich zu gewinnen. Und auch Bianca und ihrem Liebsten Lucentio (David Narr) beschert Shakespeare ein Happy End.

Für Jung und Alt – zum Schmunzeln und Lachen

Auf 90 Minuten hat die Theatergruppe das im Original drei Stunden lange Stück gekürzt und für die eigene Besetzung angepasst. Die Proben für die zwölf Schauspielerinnen und Schauspieler begannen im Herbst 2012. Das Ensemble setzt sich aus Studierenden verschiedenster Fachrichtungen zusammen; neben der Schauspielerei brachte jeder noch weitere Fähigkeiten ein, um sich zum Beispiel um Bühnenbild, Kostüme, Werbung oder Technik zu kümmern. Das Ergebnis der Proben und Vorbereitungen sahen schließlich nicht nur die Uniangehörigen und Interessierten auf dem Campus, sondern auch Schülerinnen und Schüler aus Neubiberg. Die Theatergruppe hatte alle Schulen der Gemeinde angeschrieben und eine Aufführung angeboten, die Montessorischule und die Realschule gingen auf den Vorschlag gerne ein. „Wir haben einen tollen Theaterraum, den wir gerne zur Verfügung gestellt haben“, so der Direktor der Realschule Chris-

tian Ceglarek. Außerdem passe das Stück hervorragend zum Unterrichtsstoff Englisch der 10. Klasse.

So kam es, dass sich an einem Dienstag im März die widerspenstige Katharina gleich drei Mal hintereinander auf der Bühne zähmen lassen musste – in drei Aufführungen an der Realschule Neubiberg. „Das jüngere Publikum hat schon ganz anders auf das Stück reagiert“, so Caroline Wegener. Während Erwachsene an den subtilen Pointen Shakespeares Gefallen fanden, lachten die Kinder laut über die Slapstick-Elemente wie einen stolpernden Diener oder einen derb schimpfenden Adligen. Um dem jeweiligen Publikum gerecht zu werden, hat das Ensemble manchmal noch während der Aufführung reagiert, Szenen weggelassen oder zumindest die Sprache vereinfacht. Für die Achtklässler wurde zum Beispiel aus dem „Klepper“ ein Pferd. Und da die Realschüler unbedingt den 13-Uhr-Bus erwischen mussten, wurde eine Vorstellung sogar noch während des Spiels gekürzt und mit neuem Schluss versehen.

Nur eine kurze Verschnaufpause

„Der Widerspenstigen Zähmung“ ist die zweite Inszenierung der Theatergruppe nach „Schau nicht unters Rosenbeet“ im vergangenen Jahr. „Mittlerweile sind wir ein eingeschwoener Haufen, der auch privat viel miteinander macht“, sagt Caroline Wegener über das Team. Mindestens ein gemeinsames Projekt will Spiel.Kind in der jetzigen Besetzung noch anpacken und plant bereits für Juni einen kurzen Auftritt im Rahmen der 40-Jahr-Feier der Universität. Im Herbst verlässt dann rund die Hälfte der Aktiven mit dem Masterzeugnis in der Tasche die Universität, darunter auch die Leiterin der Gruppe Caroline Wegener. Noch ist kein Nachfolger gefunden, doch sie hofft sehr, dass die von ihr gegründete Theatergruppe fester Bestandteil auf dem Campus der Universität der Bundeswehr München bleiben wird.

Stephanie Borghoff



Neubibergs Bürgermeister Günter Heyland (l.) und Direktor Christian Ceglarek (r.) amüsierten sich gut bei der Abend-Aufführung an der Realschule



Die Schüler der Montessorischule Neubiberg genossen eine eigene Vorführung in der Offizierheimgesellschaft

Wer spielt mit uns?

Wer Lust hat, Theater zu spielen und sich jetzt oder künftig bei der Theatergruppe Spiel.Kind engagieren möchte, ist herzlich willkommen!

Interessenten richten ihre Anfrage bitte an:
caroline.wegener@unibw.de

Kinderuni-Vorlesung von Prof. Baumann und Prof. Görl

Die Sinne des Tablet-Computers

Es ist keine Überraschung. Aber staunen darf man doch. Wie viele Kinder zwischen acht und 12 Jahren wohl noch nie ein Smartphone oder einen Tablet-Computer genutzt haben? Diese Frage steht am Anfang der Kinderuni-Vorlesung von Prof. Andrea Baumann und Prof. Harald Görl von der Fakultät für Elektrotechnik und Technische Informatik der Universität der Bundeswehr München.

Ganze zwei von über 40 Kindern sind es, die tatsächlich noch nie über die Oberfläche eines Smartphones „gewischt“ haben und noch nie mit einem Tablet im Internet gesurft sind. Andere Kinder zücken gleich das eigene Smartphone oder verweisen auf die Lieblingsspiele mit dem iPad daheim. Doch das Thema der Vorlesung ist auch für die geübten Tablet-Nutzer eine Herausforderung, schließlich geht es um das Innenleben der Geräte: Warum verstehen uns Tablet, Smartphone und Co. eigentlich ganz ohne Tastatur und Maus?

Kann ein Tablet schmecken?

Um herauszufinden, wie wir mit unseren Tablet-Computern kommunizieren, erforscht Prof. Baumann mit den Kindern zunächst die Sinne des Menschen. Wir können sehen, riechen, tasten, hören, das Gleichgewicht halten, schmecken. Und – kann

das ein Tablet oder Smartphone etwa auch alles? Nicht alles, aber doch mehr als man auf den ersten Blick meinen könnte! Zum Beispiel das Tasten: Dazu nutzt der Touchscreen des Tablets die elektrische Ladung, die jeder Mensch hat. Ohne dass es der Nutzer merkt, überprüft das Tablet ständig seine Oberfläche durch kleine Signale, die es von rechts nach links und von oben nach unten schickt. Erfolgt die Berührung, wird ein Teil der Signale davon angezogen – das Tablet bemerkt die Veränderung und kann so auf eine oder auch mehrere Berührungen durch den Nutzer reagieren.

Eine App live programmiert

Prof. Görl erläutert anschließend, wie es möglich ist, technischen Geräten einen Gleichgewichtssinn beizubringen. Das ist beispielsweise bei Hubschraubern wichtig, die ruhig in der Luft stehen sollen, aber eben auch bei Tablets und Smartphones. Dazu nutzt man das physikalische Prinzip, wonach die Masse der Bewegung folgt. Geräte können so ganz genau messen, wie sich bei der Bewegung der Abstand zum festgelegten Mittelpunkt verändert. Mit drei Sensoren – für alle drei Dimensionen – kann also jede Bewegung im Raum gemessen werden. Und auch das Tablet „spürt“ mit Hilfe der Sensoren, wenn

es zum Beispiel zur Seite gekippt wird. Unter reger Mitwirkung der Kinder programmieren die Professoren „live“ eine kleine App: Ein Ball auf der Bildschirmoberfläche wird mit den Sensordaten verknüpft – und schon reagiert er auf die Bewegungen des Tablets. Die Kinder sind begeistert, haben aber auch eigene Ideen zur Programmierung: „Lass den Ball abstürzen“, rufen sie Prof. Baumann zu.

Tablets haben sogar noch einen extra Sinn

Hören können Tablet-Computer auch, wissen die Kinderuni-Teilnehmer. Und zum Sehen haben die Computer und Smartphones ja kleine Kameras, mit denen sie z.B. QR-Codes viel besser lesen können als der Mensch. Allerdings fallen Riechen und Schmecken weg für die kleinen Computer, das können sie nun wirklich nicht! Aber dafür, erklärt Prof. Görl zum Abschluss der Vorlesung, haben die Tablets und Smartphones einen Sinn, den wir als Menschen nicht haben: Magnetismus. Sie können das Magnetfeld der Erde orten und verfügen damit quasi über einen eingebauten digitalen Kompass. Da können wir Menschen nicht mithalten, sind die jungen Kinderuni-Besucher beeindruckt.

Stephanie Borghoff



Sind den Sinnen des Tablet-Computers auf der Spur: Prof. Andrea Baumann (links) und Prof. Harald Görl (rechts)



Doppelsieger aus München beim Isarbox-Hallenturnier der Lacrosser

22 Teams aus ganz Europa



Bei Lacrosse geht es nicht zimperlich zu

Dieses Jahr nahmen zehn Herren- und 12 Frauenteam am Lacrosse-Hallenturnier Isarbox, das im Februar an der Universität der Bundeswehr München stattfand, teil. Die weiteste Anfahrt hatten die Damen aus Paris, aber auch das Herrenteam aus Kopenhagen scheute keine Mühen und Kosten, um an diesem einzigartigen Event teilzunehmen. Als Special Guest freuten sich die Bundeswehr Lacrosser dieses Jahr, die Cheerleader aus Iserlohn zu begrüßen.

Das Turnier fand diesmal aufgrund der hohen Beteiligung in zwei Sporthallen statt, weshalb man an den zwei Veranstaltungstagen eine bunte Truppe von Lacrossern auf

dem Campus hin und her wandern sehen konnte. Zur Turnieröffnung traten die N'Ice Roosters Cheerleader auf und die Bundeswehr Lacrosse-mannschaft konnte ihr Teammitglied und Afghanistan-Veteranen Robert Wilke willkommen heißen, der nach einem mehr als sechsmonatigen Einsatz wieder gesund nach Deutschland zurückgekehrt ist.

Ein spannendes Halbfinale

Die Gruppenphase verlief für die Bundeswehr Lacrosser des erfahrenen Teams Schwarz sehr erfolgreich, sie konnten sich als Gruppenerster am Abend direkt für das Halbfinale

qualifizieren. Auch das von Anfängern besetzte Team Weiß konnte einige Achtungserfolge für sich verbuchen. Abends fand die traditionelle Players Party statt und es wurde bis tief in die Nacht hinein gefeiert. Am Sonntag standen dann die Finalspiele an. Leider konnte das Bundeswehr Team Schwarz seinen Titel nicht verteidigen, es unterlag im Halbfinale dem Team „Deutschland Adler“. Letztlich beendete man mit einem versöhnlichen dritten Platz das Turnier. Den Turniersieg bei den Frauen wie auch bei den Männern holten die Spielerinnen und Spieler des HLC München.

Nun steht die Vorbereitung auf die Rückrunde im Feldlacrosse an. Im Sommer ist die Universität erneut Gastgeber zahlreicher Lacrosser, wenn die Hochschulmeisterschaft hier auf dem Campus ausgetragen wird.

Matthias Lehna

i Weitere Informationen zu Bundeswehr Lacrosse auf [Facebook](#) oder auf www.bundeswehr-lacrosse.de

Neues Forschungszentrum CODE gegründet

Ziel der ganzheitlichen Cyber Abwehr

Seien es Cyber Attacken auf Unternehmen, staatliche Einrichtungen oder gegen Privatpersonen. Die Gefahr lauert im Netz und verursacht Schäden in Millionenhöhe. Technik alleine kann den Herausforderungen jedoch nicht begegnen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass Informationssicherheit und die Maßnahmen der Cyber Defence zur Abwehr von Angriffen auf vernetzte technische Systeme einer ganzheitlichen Betrachtung und Gestaltung bedürfen.

Das neue Forschungszentrum Cyber Defence (CODE) der Universität der Bundeswehr München vereint fakultätsübergreifend Experten aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen und integriert Fachleute aus Wirtschaft und staatlichen Einrichtungen. Die Fakultäten für Informatik, Elektrotechnik und Informationstechnik, Elektrotechnik und Technische Informatik, Luft- und Raumfahrttechnik sowie Wirtschafts- und Organisationswissenschaften der Universität der Bundeswehr München bringen ihre Expertise in das neue Forschungszentrum ein.

CODE verfolgt das Ziel, innovative technische Neuerungen und Konzepte zum Schutz von Daten, Software und Systemen, unter Beachtung

gesetzlicher und betriebswirtschaftlicher Rahmenbedingungen, ganzheitlich, integrativ und interdisziplinär zu verwirklichen. Die ganzheitliche Betrachtung umfasst die IT-Sicherheit vernetzter Systeme und mobiler Geräte, kritische Infrastrukturen, Daten, Dienste sowie Software bei Anwendungsbereichen wie Automotive, Logistik und Energiewirtschaft.

Schutz der vernetzten Welt

Die Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) durchdringt alle Bereiche moderner Gesellschaften und ist Innovationstreiber in Wirtschaft und Forschung. Diese Komplexität und Vernetzung führt bereits heute zu starken Abhängigkeiten im öffentlichen wie im privaten Leben. Die Sicherheit der IKT durch die Abwehr von Angriffen (Cyber Defence) ist daher eine essentielle Herausforderung. „Cyber Abwehr kostet, eine nicht adäquate Cyber Abwehr kostet noch mehr“, so die Sprecherin des Forschungszentrums CODE Prof. Gabi Dreo Rodosek. „Der Grad der Vernetzung und die Intensität der Kommunikation in unserer Informationsgesellschaft nehmen seit Jahren zu“, ergänzt Prof. Dreo.

Vier Forschungszentren machen Forschungsstärken sichtbar

CODE ist das vierte Forschungszentrum, nach dem Ende 2012 die Forschungszentren MOVE (Modern Vehicles), MIRA (Munich Integrated Research on Aerospace) und RISK Risiko, Infrastruktur, Sicherheit und Konflikt) gegründet wurden. Die Forschungszentren bündeln bereits bestehende hochschulinterne Kooperationen der Universität der Bundeswehr München und fungieren als zentrale Anlaufstelle für die jeweiligen Themen. Ziel der Forschungszentren ist es, die Forschungsstärken der Universität sichtbar zu machen und in der nationalen sowie internationalen Forschungslandschaft zu positionieren.

Michael Brauns



Prof. Dreo mit ihren Mitarbeitern



Informationen unter: <https://www.unibw.de/praes/forschung/forschungszentren/code>



GESCHÄFTSBEREICH AVIATION

WARUM IMMER AUF DEM BODEN BLEIBEN, WENN IHRE

FASZINATION

DER LUFT- UND RAUMFAHRT GILT.

Einsteigen. Loslegen. Durchstarten. Bei FERCHAU AVIATION geben Sie Ihrer Karriere richtig Schub. Denn als spezialisierter Geschäftsbereich von FERCHAU, dem Marktführer im Engineering, bieten wir Ihnen exzellente Entwicklungsmöglichkeiten im Rahmen anspruchsvoller Projekte. Ob Airbus, EADS, Eurocopter oder Lufthansa Technik – mit unseren mehr als 900 Mitarbeitern entwickeln wir die passenden Lösungen für echte Premiumkunden. Und das kommt an. Als Lieferant sind wir zum „EADS E2S preferred supplier for engineering services“ ernannt worden. Sind Sie bereit, Ihren Horizont auf hohem Niveau zu erweitern? Dann bringen auch Sie Ihre Ideen ein und ergreifen Sie die Chance auf eine Karriere ganz oben.

Bewerben Sie sich direkt online unter der Kennziffer HP13-003-9012 bei Frau Karin Hueber. Denn was für unsere Kunden gilt, gilt für Sie schon lange:

Wir entwickeln Sie weiter.

FERCHAU Engineering GmbH

Geschäftsbereich AVIATION

Frau Karin Hueber
Landsberger Straße 318
80687 München
Fon +49 89 546799-0
Fax +49 89 546799-60
aviation.muc@ferchau.de



AVIATION.FERCHAU.DE

WIR ENTWICKELN SIE WEITER

Der Masterstudiengang „Technologiemanagement und Wirtschaftsinformatik“ wird von drei Fakultäten getragen

Interdisziplinärer Masterstudiengang

Seit 1. Januar 2013 ersetzt der Masterstudiengang „Technologiemanagement und Wirtschaftsinformatik (TuW)“ den bisherigen Masterstudiengang „Wirtschaftsinformatik“ an der Universität der Bundeswehr München.

Der Studiengang ist eine akademische Kooperation der drei Fakultäten Informatik, Luft- und Raumfahrttechnik sowie Wirtschafts- und Organisationswissenschaften. Zugangsvoraussetzungen zum Masterprogramm ist ein Abschluss in einem der Bachelor-Studiengänge Informatik, Luft- und Raumfahrttechnik,

Mathematical Engineering oder Wirtschaftsinformatik der Universität der Bundeswehr München oder ein abgeschlossenes Hochschulstudium, das in Umfang, Inhalt und Ausrichtung diesen Bachelor-Studiengängen mindestens gleichwertig ist.

Bedarf an hochqualifizierten Informatikern und Ingenieuren

Die Professorin für Wirtschaftsinformatik und Vorsitzende des Prüfungsausschusses Ulrike Lechner sieht in dem Masterstudiengang ein enormes Wachstumspotenzial.

„Deutsche Hochschulen müssen ihre Lehr- und Studienangebote im Bereich Technologiemanagement und Wirtschaftsinformatik deutlich ausbauen“, so Lechner. „Die Industrie ist mehr und mehr auf hochqualifizierte Informatiker und Ingenieure angewiesen, die in der Lage sind, internationale Teams und interdisziplinäre Projekte zu leiten.“

Prof. Eva-Maria Kern, Dekanin der Fakultät Wirtschafts- und Organisationswissenschaften, erklärt: „Der Ingenieur von heute benötigt neben seinen spezifischen ingenieurwis-



senschaftlichen Fachkenntnissen ein fundiertes Verständnis für wirtschaftliches Denken und Handeln. Nur so wird auch gewährleistet, dass technologiegetriebene Innovationen zielorientiert zur Stärkung der Wettbewerbsposition eines Unternehmens entwickelt werden.“

Drei Vertiefungsrichtungen zur Auswahl

Vier Pflichtmodule vermitteln die Grundlagen in Information, Organisation und Management, Projektmanagement, Innovationsmanagement und Entrepreneurship sowie

Forschungsmethoden. Der Studiengang kann in den Richtungen Geoinformationssysteme, Luft- und Raumfahrttechnik und Wirtschaftsinformatik vertieft werden.

Für den Professor für Technologie- und Innovationsmanagement der Fakultät Luft- und Raumfahrttechnik, Bernhard R. Katzy, ist das Masterprogramm „die perfekte Verbindung einer soliden Ausbildung in Informatik bzw. dem Ingenieurwesen und Führungslehre mit Anleitung zu eigenständigem wissenschaftlichen Arbeiten. Die Absolventinnen und Absolventen werden in die Lage ver-

setzt, strategisch zu arbeiten und sich unternehmerischen Herausforderungen zu stellen.“

Start mit 20 Studierenden

20 Studierende haben sich für den ersten Jahrgang angemeldet. Die erste Woche startete mit Eingangsvorlesungen und einem Besuch der EADS auf dem Ludwig Bölkow Campus in Ottobrunn (siehe Foto).

Heike Haas



CADCON

Die CADCON-Gruppe bietet Ihnen zahlreiche **Karrieremöglichkeiten** in den Bereichen:

- Luftfahrt- und Verteidigungsindustrie
- Maschinenbau
- Anlagenbau und Energietechnik
- Automotive
- Medizintechnik

Mehr Infos unter www.cadcon.de oder auf Facebook



Ihre Karriere ist unser gemeinsamer Erfolg.

Technologischer Anspruch, Qualität und Wirtschaftlichkeit sind Maßstäbe, an denen sich CADCON gemeinsam mit seinen qualifizierten Ingenieuren und Fachkräften ausrichtet. Dafür suchen wir engagierte Mitarbeiter, die jeden Tag mit Initiative und Leidenschaft für Technik nach dem Besten streben.

**Informieren Sie sich am 19.10.2013
an unserem Stand auf dem Unternehmensforum
der Universität der Bundeswehr München.**

AID – Ein Unternehmen der CADCON-Gruppe
Einsteinstraße 28
85521 Ottobrunn
www.aid-gmbh.de

Ansprechpartnerin
Frau Diana Brenneke
Telefon 089 61 44 28- 15
brenneke@aid-gmbh.de



Blick in 50 m Tiefe: das zukünftige Pumpwerk Gelsenkirchen



Die Gleishalle des Güterverkehrszentrums Ingolstadt



Spannbandbrücke aus Holz über den Main-Donau-Kanal bei Essing



Die Reisegruppe vor dem Glaspavillon in Rheinbach

Studierende lernen bei der Bauexkursion 2012 aus der Praxis

Sightseeing für Bauingenieure

Die sogenannte „große Bauexkursion“ zum Ende des Bachelorstudiums Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften führte diesmal zu einem Milliardenprojekt im „Pott“ – selbstverständlich nicht ohne auf dem Weg weitere Beispiele aus dem breiten Berufsfeld von Bauingenieuren zu besuchen.

So besuchte die Gruppe am ersten Tag zunächst das Güterverteilzentrum (GVZ) in Ingolstadt: die kürzlich fertig gestellten drei Produktionshallen mit dazwischen liegenden, ebenfalls überdachten Anlieferungsbereichen für LKW sowie eine angeschlossene Gleishalle, eingedeckt mit Photovoltaik, stellt eindrucksvolle Möglichkeiten für modernen Industriebau aus Holz dar.

Brückenbau aus der Praxis lernen

Auf einem relativ kurzen Abschnitt des Main-Donau-Kanals konnten die Studierenden anschließend unterschiedliche Lösungen für Brückenbauten bei vergleichbaren Randbedingungen sehen: die Materialien Holz, Stahl und Stahlbeton kommen in unterschiedlichen statischen Systemen – Balken, Rahmen, Bogen, Spannband – auch kombiniert als Verbundkonstruktion zur Verwen-

dung. Dieser kompakte Überblick dient auch als Motivation für die entsprechenden Module Brückenbau im Masterstudium.

Hochwasserschutz in Würzburg

Die planerische und konstruktive Umsetzung des Hochwasserschutzes der Stadt Würzburg mit der Besonderheit eines mobilen Hochwasserschutzsystems zeigte auf, dass neben der Lösung der wasserbaulichen und hydrologischen sowie konstruktiven Fragestellungen im z.T. denkmalgeschützten Umfeld auch juristische und finanzpolitische Randbedingungen nicht außer Acht gelassen werden können. Der anschließende Besuch der Baustelle des Hochhauses Taunusturm in Frankfurt bot neben einem beeindruckenden Überblick über Frankfurt auch Einblick in die besonderen Zwänge beim Bauen im Zentrum einer Großstadt.

Größtes Wasserbauprojekt Europas

Unter dem Begriff Emscher-Renaturierung ist das derzeit größte Wasserbauprojekt in Europa zusammengefasst: Die seit Beginn der Industrialisierung im vorletzten Jahrhundert als offener Abwasserkanal

genutzte Emscher, einschließlich einer Vielzahl von kleineren Zuflüssen, soll wieder ein natürlicher Fluss werden. Dazu wird neben entsprechenden Kläranlagen auch eine vollständige Kanalisation mit zugehörigen Bauten wie z. B. Pumpwerken mit entsprechenden Tunnelbaumaßnahmen gebaut. In Köln vervollständigten Baustellenbesuche der Zentralmoschee sowie der unterirdisch angelegten Stadtbahn das Spektrum an konstruktiven Bauaufgaben für die zukünftigen Ingenieure. Als Ergänzung stand eine Fabrik für Beschläge des konstruktiven Glasbaus sowie zwei Fabriken für Container und Systemgebäude (ALHO) und exklusive Fertighäuser (HUF-Haus) auf dem Programm. Den Abschluss bildete der Besuch eines Zementwerkes. Nach fünf Tagen zurück in München haben die Studierenden nicht nur einen Querschnitt der einzelnen unterschiedlichen Themenfelder ihres Studiums Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften sondern auch die Querverbindungen zwischen diesen erleben können – die systembedingte Modularisierung des Studiums ist im wahren Berufsleben nicht gegeben.

Prof. Geralt Siebert

ATHENE RacingTeam präsentiert „Artemis I“

Der selbstgemachte Rennwagen

Nebelschwaden wabberten über die Bühne, begleitet von martialischer Musik, die Spannung knisterte im Publikum. Alles wartete auf den ersehnten Moment, bis das ATHENE RacingTeam das Tuch vom neuen Formula Student-Rennwagen „Artemis I“ lupfte. Dann war es soweit und vor dem Publikum stand der neue Rennwagen als das stolze Ergebnis von zwei Jahren Arbeit. 62 Studierende der Universität der Bundeswehr München aus sechs Fakultäten konzipierten, tüftelten, schweißten und bauten mit Unterstützung ihrer Professoren und der Universitätsleitung in nicht zählbaren Stunden am neuen Gefährt.

Die Augen der Teammitglieder glänzten beim Anblick des Rennwagens und zeigten den Stolz über die Leistungen der letzten Monate. Der Rennwagen ist in dezenter weinroter Farbe gehalten und wirkt wie eine Miniaturausgabe eines Formel 1 Rennwagens. Der Motor leistet bei 600 Kubikzentimeter rund 90 PS und hat dank seines geringen Gewichts von 253 kg eine enorme Beschleunigung. Das Fahrzeug verfügt über einen Gitterrohrrahmen und einen Kettenantrieb am Hinterrad.

Erstes Rennen im August 2013

Der Teamleiter und zivile Student der Elektrotechnik und Informationstechnik an der Universität der Bundeswehr München Alexander Atzberger betonte in seiner Präsentationsrede, dass der erste Schritt nun getan sei. „Wir haben ein Auto gebaut. Der zweite Schritt ist die Testphase“, so Atzberger weiter. Das Team hat sich bereits ein engagiertes Ziel gesetzt. Der neue Rennwagen soll beim nächsten Formula Student Rennen auf dem Red Bull Ring in Salzburg vom 26. bis 29.8. dieses Jahres an den Start gehen. Und bis dahin müssen alle Kinderkrankheiten des Fahrzeugs abgestellt werden.

Teamwork ist alles

Das ATHENE RacingTeam startete im April 2011 mit zunächst 12 Studenten und wurde bereits in der Anfangsphase von den Professoren Frank Fassbender und Rudolf Sagerer und anderen unterstützt. Das gesamte Projekt ist eine Meisterleistung in punkto Teamwork. Die Studierenden aus unterschiedlichen Studiengängen wie Maschinenbau und Elektrotechnik bis hin zu Staats- und Sozial-



Alexander Atzberger (r.) mit seinen Vorstandskollegen vom Athene Racing Team

wissenschaften unterteilten das Vorhaben in verschiedene Unterprojekte wie Antrieb und Motor, Elektrotechnik, Bremssystem bis hin zu Sponsoring und Marketing und arbeiteten Hand in Hand und ergänzten sich fachlich.

Die Formula Student ist ein Konstruktionswettbewerb, bei dem Studierende mit selbst konstruierten und gebauten Formelrennwagen gegeneinander antreten. Sie folgen bei der Konstruktion einem gemeinsamen Reglement, das jährlich von der Society of Automotive Engineering herausgegeben wird. Weltweit gibt es rund 350 Teams.

Michael Brauns



Mehr Informationen unter: <http://athene-racingteam.de>

Spannende Vorträge rund um das Thema „Logistik“

Aviation Management auf der CeBIT

Prof. Stefan Pickl, Wolfgang Wintermeyer, Vice President, Corporate Marketing and Sales Coordination, Lufthansa AG, Dr. Gunther Kuchler, Vorstandsmitglied der Lufthansa AG, Prof. Dirk Olufs, CIO von DHL Europe, Goran Mihelcic, Mitarbeiter am Lehrstuhl für Operations Research im Bereich Aviation Management (v.l.n.r.)



Zehn namhafte CIOs (Chief Information Officers bzw. Leiter Informationstechnologie) referierten zu aktuellen Themenfeldern, die von „Geschäftsoptimierung durch den Einsatz von Mobile Clients“ über „Energy Efficiency Management“ bis hin zu „Critical Event Processing – Agent Based Modelling in komplexen Transport- und Logistikprozessen“ reichten.

Einer der Höhepunkte des Thementages war der Vortrag von Dr. Gunther Kuchler, Vorstandsmitglied der Lufthansa Systems AG, der über die Herausforderungen und auch Potenziale, speziell im Bereich „Aviation Management – IT-basierte Entscheidungsunterstützung“ referier-

te: Nicht nur die sogenannten BOYD-Prozesse („Bring your own device“-Strategie) sind für die Airlines eine große Herausforderung, sondern auch das Zusammenwachsen der verschiedenen Verkehrs- und Informationssysteme und die damit verbundenen IT-Anforderungen.

Erfolgreiche Kooperation mit Bauhaus Luftfahrt

Prof. Stefan Pickl ist Mitglied des HOLM (House of Logistics and Mobility) am Frankfurter Flughafen und beschäftigt sich dort primär mit sogenannten „Computational Networks/Control Towers“ im Bereich des Aviation Managements. Hierzu

hielt er im Rahmen des Thementages einen Überblicksvortrag, in dem ebenfalls die Bezüge zu BOYD-Strategien und Reachback-Prozessen hergestellt wurden. Innerhalb von MUNICH Aerospace ist er mit Prof. Mirko Hornung vom Bauhaus Luftfahrt für das Leitthema "Aviation Management" zuständig: Ein Themenfeld, das auch mehr und mehr die CeBIT tangieren wird. Darüber waren sich die fast 100 Teilnehmer des interessanten Workshops am Ende des Tages einig.

Prof. Stefan Pickl

Workshop „Perspektiven der Modellbildung und Simulation“

Networking der *IT-Experten*

Am 21. und 22. Januar 2013 fand zum sechsten Mal ein Workshop der Reihe „Perspektiven der Modellbildung und Simulation“ an der Universität der Bundeswehr München statt, diesmal zum Thema „Komponenten und Virtualisierung in der Modellbildung und Simulation“.

Dabei standen die Nutzung und Wiederverwendung von Modellkomponenten für computerbasierte Simulationen im Mittelpunkt. Es wurde u.a. die Frage diskutiert, wie sich Virtualisierung und serviceorientierte Ansätze, die in der betrieblichen IT und auch im Consumer-Bereich zunehmend Verbreitung finden, auf die Modellbildung und Simulation übertragen lassen. Nach einem ersten Workshop dieser Reihe im Juli 2000 fand dieser nunmehr regelmäßig am Anfang eines Jahres im Casino der Universität der Bundeswehr München statt und zog ein breites Fachpublikum aus Bundeswehr, Industrie und Forschung an. Veranstaltet wird die Workshop-Reihe vom Institut für Technische Informatik und dem An-Institut ITIS mit Unterstützung durch die aditerna GmbH, einem jungen Unternehmen mit Wurzeln bei ITIS. Rund 80 Teilnehmer sorgten an den beiden Veranstaltungstagen für ein gut gefülltes Auditorium. Neben dem Vortragsprogramm bot der Workshop allen Teilnehmern eine gute Gelegenheit zum Informationsaustausch und Networking.

Möglichkeiten und Grenzen der Komponentenverwendung

Das Vortragsprogramm beleuchtete zwei große Themengebiete: Am ersten Tag stand die Frage im Raum, ob und wie sich Entwurfs- und Entwicklungsprozesse bei der Modellbildung und computerbasierten Simulation durch Wiederverwendung oder Weiterentwicklung von Modellkomponenten beschleunigen und qualitätsmäßig verbessern lassen. Die Vorträge der eingeladenen Industrievertreter gaben hierzu einen guten Einblick in die aktuelle Praxis. Trotz aller Unterschiede waren sich alle Vortragenden in einem wesentlichen Punkt einig: Der Einsatz und die Wiederverwendung von erprobten und validierten Komponenten ist eine gute und auch bewährte Möglichkeit zur Effizienzsteigerung bei der Entwicklung komplexer Simulationsmodelle. Gleichzeitig waren sich jedoch alle Vortragenden auch einig, dass die Nutzung von Komponenten nicht unproblematisch ist und vielfältige Herausforderungen hinsichtlich einer einerseits pragmatisch und semantisch korrekten, andererseits auch effektiven und effizienten Nutzung bereithält.

Modellbildung und Simulation in „der Cloud“

Beleuchtete der erste Tag Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung

von Komponenten bei der Modellbildung und Simulation, widmete sich der zweite Tag des Workshops der Frage, ob und wie sich Virtualisierung und serviceorientierte Ansätze, oftmals unter dem Schlagwort „Cloud Computing“ zusammengefasst, auf die Modellbildung und Simulation übertragen lassen. Zum Auftakt präsentierte Professor Udo Helmbrecht von der Europäischen Agentur für Netz- und Informationssicherheit (ENISA) die vielfältigen Möglichkeiten, aber auch die Herausforderungen, die sich durch den Einsatz von Cloud-Umgebungen ergeben. Hierauf aufbauend diskutierten die folgenden Vorträge Detailfragen der IT-Sicherheit in cloud-basierten Umgebungen sowie betriebswirtschaftliche Modelle zur Bewertung potenzieller ökonomischer Vorteile, die sich durch die Nutzung von „Clouds“ ergeben können.

Das einhellige Fazit der Veranstaltung lautete, dass diese Workshop-Reihe mit ihrer Mischung an fokussierten und aktuellen Themen sowie erfahrenen Vortragenden aus Wissenschaft und Praxis eine ideale Gelegenheit zum Informations- und Erfahrungsaustausch bietet.

Prof. Axel Lehmann
Robert Siegfried

Video-AG Journalistik filmt Ringvorlesung Nachhaltigkeit

Ein Visionär der Umweltbewegung



Zum Team der Universität der Bundeswehr im Amerikahaus gehörten u.a. Prof. Axel Schaffer, Prof. Sonja Kretzschmar, Achim Schäfer (Leiter Medienzentrum), Sissi Pitzer, Leiterin der Video AG, sowie die Studentin Jennifer Schultz (v.l.n.r.)

Premiere im Amerikahaus: 14 Münchner Hochschulen, darunter auch die Universität der Bundeswehr München, hatten im Wintersemester zur Ringvorlesung eingeladen. Unter dem Motto „Leitbild Nachhaltigkeit: Hoffnung – Handlung – Wandlung“ wurden die Themen Umweltschutz, Finanzwirtschaft, Forstwirtschaft und Gesundheitswesen mit namhaften Wissenschaftlern diskutiert. Mit dabei: die Video-AG des Studiengangs „Wirtschaft und Journalismus“ der Universität der Bundeswehr München.

Das Highlight gleich zum Auftakt: Dennis Meadows, der US-amerikanische Allround-Wissenschaftler und Nestor der globalen Umweltbewegung, kam Anfang Dezember auf Einladung des Rachel-Carson-Center an der LMU nach München. Von Seiten der Universität der Bundeswehr München hat Prof. Axel Schaffer vom Lehrstuhl für Wandel und Nachhaltig-

keit die Vorlesungsreihe mit betreut. Im brechend vollen Saal fanden sich viele Zuhörer ein, die bereits vor 40 Jahren Meadows Studie „The Limits to Growth“ verschlungen hatten. Manche hatten leicht angegilbte Taschenbücher dabei, um sich die „Grenzen des Wachstums“ von Meadows nach so vielen Jahren signieren zu lassen.

„Grenzen des Wachstums“ – die Bibel der Umweltbewegung

Denn wer sich für Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz interessiert, für den ist Dennis Meadows eine Offenbarung. 1972 hatte er im Auftrag des „Club of Rome“ mit seinem Team untersucht, wie sich die Erde als Wirtschaftsraum bis ins Jahr 2100 entwickeln wird. Das Ergebnis war niederschmetternd: Halten Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum an, wird unsere Lebensweise durch

Umweltverschmutzung, Nahrungsmittel- und Rohstoffknappheit zusammenbrechen. Ein Thema, das den heute 70-Jährigen immer noch umtreibt: „We care a lot about climate change – but climate change doesn't care at all about us“, sagte er in München. Auf globaler Ebene ist keine Besserung in Sicht – das ist die heutige Botschaft des Visionärs.

Videos des Instituts für Journalistik und des Medienzentrums

Um die Diskussionsreihe zum Thema Nachhaltigkeit dauerhaft festzuhalten, haben es Studierende des Instituts für Journalistik zusammen mit Mitarbeitern des Medienzentrums der Universität der Bundeswehr übernommen, die Vorträge auf Video zu dokumentieren – sowohl in voller Länge als auch in kurzen Clips, die die Highlights wiedergeben. Der Film über Meadows ist bereits auf den Websites des Medienzentrums und des Instituts für Journalistik abrufbar, die anderen Themen folgen.

Sissi Pitzer

i Der Video-Beitrag ist abrufbar unter:
<https://www.unibw.de/medz/produktionen-de/universitaet-nachrichten/the-limits-to-growth-and-the-future-of-humanity>

Institut für Journalistik kümmert sich um Katastrophenhilfe

Damit nur der Moderator nasse Füße bekommt

Wie kann man Menschen dazu bewegen, präventiv tätig zu werden, ihren Besitz zu schützen, ohne ihnen Angst zu machen und Panik auszulösen? Mit dieser Aufgabe trat das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) an das Institut für Journalistik der Universität der Bundeswehr München heran. Das Ziel: Kurze Videofilme zu produzieren, die auch junge Leute ansprechen und später auf der Website des BBK und auf Youtube veröffentlicht werden.

Fachliche Unterstützung an der Universität der Bundeswehr München kam dabei von Prof. Norbert Gebbeken (Lehrstuhl für Baustatik) der schon länger mit dem BBK kooperiert und von Dr. Helmut Kulisch (Institut für Wasserwesen). Unter der Leitung von Prof. Sonja Kretschmar machte sich eine Gruppe Studierender mit Unterstützung erfahrener TV-Journalistinnen an die visuelle Umsetzung. Als Thema für den Pilotfilm wurde Starkregen ausgesucht. Es gab mehrere Hürden zu überwinden, so zum Beispiel: Wie kommt man an eindrucksvolle Bilder solcher Wetterkatastrophen? Viele Rechercestunden später war klar: Regionale TV-Sender und private Storm-Chaser sind die besten Quellen.

Mit der Kamera vor Ort

Dann galt es, Betroffene ausfindig zu machen, möglichst in der Nähe von München, und sie vor der Kamera zu ihren Erfahrungen zu befragen: Was war passiert? Wie haben sie reagiert? Was haben sie danach verändert, damit Haus und Wohnung besser geschützt werden? Fachleute ergänzten in Interviews, welche baulichen Maßnahmen sinnvoll und welche Verhaltensweisen richtig sind, damit neben den Sachschäden nicht auch noch Menschenleben gefährdet werden.

Die Moderation des dreieinhalbs-minütigen Videoclips übernahm mit David Narr einer der Journalistik-Studenten. Er stellte sich barfuß in einen Kanal in der Labor-Halle und machte so deutlich, dass wir angesichts des Klimawandels bald alle häufiger nasse Füße bekommen werden!

Krisenkommunikation für das BBK

Auch am Lehrstuhl für Print- und Onlinejournalismus ist seit Februar 2013 unter Leitung von Prof. Gabriele Goderbauer-Marchner eine Forschungsgruppe für das BBK tätig.



Der Student David Narr übernahm die Moderation

Es geht darum, Krisen- und Risikoinformation in Publikationen so zu kommunizieren, dass die Betroffenen vorbeugend aktiv werden und das Bewusstsein für bestimmte Gefährdungspotentiale in der Bevölkerung wächst. Das Projekt läuft bis 2015.

Sissi Pitzer



Der Clip kann abgerufen werden unter:

<https://www.unibw.de/praes/service/presse/mediathek/video>

Neuer Vizepräsident für Forschung



Prof. Berthold Färber ist seit dem 1. Januar neuer Vizepräsident Forschung der Universität der Bundeswehr München. Prof. Färber tritt die Nachfolge von Prof. Michael Eßig an, der turnusmäßig nach drei Jahren das Amt des Vizepräsidenten abgegeben hat. Die Universität der Bundeswehr München hat insgesamt drei Vizepräsidenten. Prof. Uwe Borghoff ist für die Lehre verantwortlich und Prof. Matthias Heinitz für den Fachhochschulbereich.

Für seine Amtszeit hat sich Prof. Färber verschiedene Ziele gesetzt: „Ich möchte die Erfolge der Forschungsprofilierung, die u. a. über die Forschungszentren sichtbar sind, weiter voran bringen. Dazu müssen wir im Bereich der Drittmittelforschung noch besser werden, durch Vernetzung mit den anderen Münchner Universitäten sowie die Pflege und den Ausbau der Kontakte zu Institutionen und Firmen.“

Experte für Verkehrssicherheit

Prof. Färber studierte Psychologie an der Universität Regensburg, wo er 1980 promovierte. Seine Assistentenzeit verbrachte er an der Universität Tübingen und habilitierte sich dort 1987. Seit 1989 ist er Leiter des Instituts für Arbeitswissenschaft in der Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik der Universität der Bundeswehr München. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der nutzergerechten Gestaltung und Bewertung technischer Systeme sowie auf dem Gebiet der Verkehrssicherheit. Dies umfasst im Automobilsektor die Gestaltung von Fahrerassistenzsystemen, bei der Mensch-Roboter-Interaktion die Schnittstellengestaltung im Bereich Medizin und Raumfahrt, und bezüglich der Verkehrssicherheit Fragen der Wahrnehmung und Beschilderung.

Prof. Färber war Partner im Sonderforschungsbereich „Wirklichkeitsnahe Telepräsenz und Teleaktion“ der DFG sowie im Exzellenzcluster „Cognition for Technical Systems“, weiterhin in großen europäischen und nationalen Forschungsprogrammen (PROMETHEUS, DRIVE, MOTIV, Aktiv) sowie momentan in UR:BAN und im Forschungszentrum MOVE. Er ist Mitglied in der Forschungsvereinigung Uni-DAS. Darüber hinaus kooperiert er bilateral mit Automobilherstellern und Zulieferern.

Neben seiner Lehr- und Forschungstätigkeit engagierte sich Prof. Färber stets in der akademischen Selbstverwaltung. Er war Dekan bzw. Prodekan der Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik, stellvertretender Sprecher des akademischen Senats von 2006 bis 2010 und ist seit 2000 Vorsitzender der Ehrungskommission der Universität.

Neue Professoren

Prof. Dirk Lüddecke ist seit Juli 2012 Inhaber der Professur für Politische Theorie an der Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften. Sein Studium der Fächer Philosophie, Politikwissenschaft und Geschichte in Freiburg i. Br., Dublin und Basel schloss er mit einer Arbeit über die politische Theologie des italienischen Dichters Dante Alighieri ab. 1997 wurde er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Geschwister-Scholl Institut für Politikwissenschaft der LMU München. Dort promovierte er 2002 mit einer Arbeit über das politische Denken Ernst Cassirers 2002.

Von 2002 bis 2009 war Prof. Lüddecke Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für politische Theorie und Philosophie an der LMU München. Die Schwerpunkte in seiner Forschung und Lehre zur Geschichte des politischen Denkens bildeten besonders die Rezeption der antiken politischen Philosophie, das politisch-theologische Denken des Mittelalters sowie das politische Denken des 20. Jahrhunderts. 2009 erfolgten die Habilitation mit einer Untersuchung über die Formationen des Platonismus und Antiplatonismus in der politischen Philosophie des 20. Jahrhunderts und die Ernennung zum Akademischen Oberrat an der LMU München. Seit 2008 ist Prof. Lüddecke auch regelmäßig mit Gastbeiträgen in der Süddeutschen Zeitung vertreten.

Von 2009 bis 2010 vertrat Prof. Lüddecke die Professur für Politische Theorie und Ideengeschichte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms Universität Bonn. Forschungsschwerpunkte bilden gegenwärtig Fragen der Gesetzgebung für ethische Konfliktthemen moderner Biopolitik sowie die konzeptionelle Formierung moderner politisch-ökonomischer Ordnungen insbesondere in der Schottischen Aufklärung des 18. Jahrhunderts.

Prof. Lüddecke lebt mit seiner Ehefrau und seinem Sohn in München.



Prof. Thomas Weyh ist seit Oktober 2012 Professor für „Elektrische Energieversorgung“ an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik. Prof. Weyh, geboren am 21.7.1961, studierte von 1982 bis 1986 zunächst allgemeine und dann technische Physik an der Technischen Universität München. Sowohl die Diplomarbeit als auch die Doktorarbeit fertigte er am Lehrstuhl für Elektrische Maschinen und Geräte im Bereich der Energietechnik an; die Promotion zum Dr.-Ing. erfolgte 1995.

Prof. Weyh habilitierte sich 2003 an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik der TU München. Seither lehrt er an der TU als Privatdozent. Seit Anfang 2008 arbeitete Thomas Weyh zusätzlich bei der Kanzlei Grünecker – Patent- und Rechtsanwälte als Patentingenieur.

Im November 2010 übernahm er die Vertretung der Professur für Elektrische Energieversorgung an der Universität der Bundeswehr München.

Neuer stellvertretender Leiter des Studentenbereichs



Oberstleutnant Dipl.-Kfm. Ulrich Hester ist seit Juni 2012 stellvertretender Leiter des Studentenbereichs und Chef des Stabes. Gebürtig in Iserlohn/Westfalen wurde er 1979 zunächst als Wehrpflichtiger zur Marine eingezogen, bevor er dann im Jahr darauf als Offizieranwärter zur Fallschirmjägertruppe wechselte. Nach dem Studium der Wirtschafts- und Organisationswissenschaften an der damaligen Hochschule der Bundeswehr in Hamburg folgten Verwendungen als Zugführer, KpChef und stellvertretender Bataillonskommandeur in der Fallschirmjägertruppe und als Hörsaalleiter sowie S3StOffz an der Luftlande- und Lufttransportschule in Altenstadt.

Anschließend folgten Aufgaben beim Supreme Headquarters Allied Powers Europe (SHAPE) im belgischen Mons und als Department Director an der NATO Schule in Oberammergau. Von dort ging es zum Kommando Operative Führung Eingreifkräfte nach Ulm und danach weiter zum Heeresführungskommando nach Koblenz.

Oberstleutnant Hester lebt mit Ehefrau, Zwillingen und Hund im Landkreis Garmisch-Partenkirchen.

Neue Vorsitzende des Studentischen Konvents

Am 28. Januar 2013 wurde *Leutnant Julia Wehder* (23) zur neuen Vorsitzenden des Studentischen Konvents der Universität der Bundeswehr München gewählt. Nach ihrem Diensteintritt bei der Luftwaffe im Oktober 2008 im 101. Offizierlehrgang, ist sie seit 2010 Studentin der Bildungswissenschaft. Schon seit mehr als zwei Jahren engagiert sich Julia Wehder in den verschiedensten Gremien der Universität. Als neue Vorsitzende und somit Sprecherin des Studentischen Konvents vertritt sie nun die Studierenden der Universität vor der Universitätsleitung und den militärischen Vorgesetzten. Durch ihre bisherigen Aufgaben im Studentischen Konvent, als Sprecherin für Recht und Organisation, sowie im letzten Jahr als stellvertretende Vorsitzende, konnte sie für ihre neue Aufgabe bereits vielfältige Erfahrungen sammeln.

Ein Ziel des Studentischen Konvents ist es, die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen der akademischen und militärischen Seite der Universität weiter zu fördern und kontinuierlich zu verbessern. Die Studierenden sollen dazu ermutigt werden, sich aktiv ins Universitätsleben einzubringen und dieses mit zu gestalten.



Meldungen

Ehrendokortitel für Prof. Bergmeister

Auf Einladung der Fakultät Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften unter Dekan Prof. Jürgen Schwarz (im Bild l.) fand am 1. Februar 2013 eine Festveranstaltung zu Ehren von *Prof. Konrad Bergmeister* (Mitte), Präsident der Freien Universität Bozen, statt. Er erhielt von der Universität der Bundeswehr München den Ehrendokortitel. Die Verleihung des akademischen Grades der Würde eines Doktors ehrenhalber stellt eine der höchsten wissenschaftlichen Auszeichnungen dar. Sie wird daher äußerst selten vorgenommen und dies nur an Personen, die in außergewöhnlicher Weise wissenschaftlich ausgewiesen sind und mit ihrer Persönlichkeit Strahlkraft besitzen. Die Präsidentin, Prof. Merith Niehuss (r.), machte dies in ihrer Rede noch einmal deutlich: „Die Universität freut sich, einem Wissenschaftler, der durch seinen Wirkungsort, seine Herkunft und seine internationale Tätigkeit durch und durch Europäer ist, eine der höchsten wissenschaftlichen Auszeichnungen, den Ehrendokortitel, zu verleihen.“ Prof. Manfred Keuser, der die Laudatio hielt, zeichnete die verschiedenen Lebensstationen des Südtirolers nach und würdigte den Menschen Bergmeister: „Das Besondere an ihm lässt sich über fünf wichtige Eigenschaften, die er besitzt, ausdrücken: Er kann motivieren und Begeisterung wecken, denkt gesamtheitlich, entscheidet schnell, ist zuverlässig und besitzt ein hohes Maß an Bodenhaftung.“



Leiter eines der wichtigsten europäischen Bauprojekte

Prof. Konrad Bergmeister ist seit 1993 Universitätsprofessor für Konstruktiven Ingenieurbau an der Universität für Bodenkultur in Wien und seit 2010 Präsident der Freien Universität Bozen. In seiner Tätigkeit als Technischer Direktor der Brenner Autobahn Gesellschaft, parallel zur Professur, erprobte er Methoden der Schadensanalyse und der Ertüchtigung geschädigter Bauwerke baupraktisch und brachte dabei zahlreiche neue wissenschaftliche Aufgabenstellungen in die Forschung ein. Seit der Berufung zum Vorstand der Brenner Basis Tunnel SE (BBT SE) in 2006 kommen die außergewöhnlichen Fähigkeiten von Prof. Bergmeister für eines der größten europäischen Infrastrukturprojekte zum Tragen. Er hat für das Projekt mit der Überwindung großer technischer Herausforderungen ein tragfähiges Fundament geschaffen und auch die Finanzierung der nächsten Projektphasen sicherstellen können. Mit der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen der BBT SE und der Universität der Bundeswehr München, unterzeichnet durch die Präsidentin Prof. Merith Niehuss und Prof. Konrad Bergmeister im Jahr 2009, wurde die Grundlage für eine wissenschaftliche Zusammenarbeit bei Fragestellungen im Zusammenhang mit der Planung und dem Bau des Brenner Basistunnels gelegt.

Informationsbesuch vom Wehrbeauftragten

Der Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestags *Hellmut Königshaus* besuchte am 24. Januar die Universität der Bundeswehr München und wurde durch die Präsidentin Prof. Merith Niehuss begrüßt. Er informierte sich bei der Hochschulleitung über aktuelle Projekte wie neue Studiengänge, aber auch über die Strategie und Ausrichtung der Universität vor dem Hintergrund des Reformprozesses der Streitkräfte. Er konnte sich davon überzeugen, dass die Universität in der Lehre mit der Einführung des neuen Studiengangs Psychologie und einem verbreiterten Weiterbildungsangebot sowie in der Forschung mit der Gründung neuer Forschungszentren gut aufgestellt ist. Ein besonderes Anliegen des Wehrbeauftragten war es, sich mit Studierenden über den Studienalltag und das Leben auf dem Campus auszutauschen.



Kindergarten besteht bereits seit 1994

Bei seiner anschließenden Rundfahrt über den Campus besuchte Königshaus u.a. den Kindergarten „Sonnenwiese“. Dieser deckt die Kinderbetreuung der Zwei- bis Sechsjährigen ab und besteht seit 1994. Sein besonderes Konzept ließ sich der Wehrbeauftragte von der Vorsitzenden Manuela Ballmann erklären. Diese Elterninitiative wird laut den Richtlinien „Netz für Kinder“ als altersgemischte, familiennahe Betreuung im Rahmen des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) staatlich und kommunal gefördert. Die Besonderheit ist, dass neben den zwei Erzieherinnen täglich ein Elternteil in der Betreuung mitarbeitet und die Eltern auch in die Organisation mit eingebunden sind.

Von der Forschung beeindruckt

Prof. Christian Kähler, Leiter des Instituts für Strömungsmechanik und Aerodynamik an der Fakultät für Luft- und Raumfahrttechnik, informierte den Wehrbeauftragten anschließend über unterschiedliche Forschungsprojekte und zeigte ihm die komplexe Laborausstattung seines Instituts mit verschiedenen Windkanälen. Der Trisonische Windkanal kann auf eine Spitzengeschwindigkeit von bis zu dreifacher Schallgeschwindigkeit hochgefahren werden und besitzt aufgrund seiner überdimensionalen Infrastruktur in der Universitätslandschaft Seltenheitswert. Der atmosphärische Windkanal wiederum verfügt über eine Messstrecke von 22 Meter und war letztes Jahr Schauplatz einer sehenswerten Flugmanöveruntersuchung mit einem Falken. Die dabei eingesetzten Hochgeschwindigkeitskameras haben Königshaus tief beeindruckt. „Es ist bemerkenswert, welche Spitzenforschung an der Universität zu sehen ist“, so Königshaus.

Kurz gemeldet

Die Dekanin der Fakultät für Wirtschafts- und Organisationswissenschaften, **Prof. Eva-Maria Kern**, wurde von der Österreichischen Bundesregierung für die Funktionsperiode 2013 bis 2018 in den Universitätsrat der Universität für Bodenkultur Wien bestellt.

.....

Prof. Wolfgang Reinhardt von der Fakultät für Informatik wurde durch den Bundesminister der Verteidigung zum Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats beim Amt für Geoinformationswesen der Bundeswehr berufen und wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des Beirats gewählt.

.....

Professor Stephan Stetter vom Institut Internationale Politik und Konfliktforschung an der Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften ist durch den Vorsitzenden der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Dr. Ludwig Schick, für die Amtsperiode 2012-2017 zum Mitglied der „Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe“ berufen worden, die die Deutsche Bischofskonferenz in Bezug auf weltkirchliche Fragen und Projekte wissenschaftlich berät. Der „Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe“ der Kommission Weltkirche unter Vorsitz von Prof. Johannes Müller, SJ (Hochschule für Philosophie, München) gehören insgesamt 12 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Fachbereichen in Deutschland an. Prof. Stetters Expertise liegt insbesondere in für die Kommission Weltkirche wichtigen Fragen wie Menschenrechte, Politik und Gesellschaft in arabischen Staaten und dem Nahen Osten sowie internationale politische Zusammenarbeit.

Studierende sammeln

Die *studierenden Offiziere der Studentenfachbereichsgruppe 3D* der Universität der Bundeswehr München sammelten bei ihrer Weihnachtsfeier 525 EUR für einen guten Zweck und spendeten die Summe der „Lebenshilfe München“.

Die „Lebenshilfe München“ unterstützt Menschen mit geistiger Behinderung und deren Familien von der Geburt bis ins hohe Alter. Neben dem Wohnen in Wohnstätten werden von der Organisation Beratungen für Betroffene und deren Angehörige ebenso angeboten, wie eine Vielzahl an Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten.



Promotionen

Dr.-Ing. Jan Bartelsen

Fakultät für Bauingenieurwesen
und Umweltwissenschaften

**„Orientierung von Bildverbänden mit
großer Basis“**

Vorsitzender: Prof. em. Dr.-Ing. Friedrich

S. Kröll | 1. Berichterstatter: Prof. Dr.-Ing.

Helmut Mayer | 2. Berichterstatter: Prof. Dr.

Konrad Schindlers, Eidgenössische Techni-
sche Hochschule Zürich

Dr.-Ing. Silvia Arabella Hinz

Fakultät für Bauingenieurwesen
und Umweltwissenschaften

**„Ganzheitliches Wertschöpfungs-
modell der Waldflurbereinigung und
deren Effizienzsteigerung“**

Vorsitzender: Prof. Dr. Otto Hennecke

1. Berichterstatter: Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz

Thiemann | 2. Berichterstatter: Prof. Dr.-Ing.

Winrich Voß, Leibniz Universität Hannover

Dr.-Ing. Tobias Linse

Fakultät für Bauingenieurwesen
und Umweltwissenschaften

**„Materialmodelle für Mörtel und
Ziegel für die diskrete Modellierung
von Mauerwerk unter dynamischen
Einwirkungen“**

Vorsitzender: Prof. Dr.-Ing. Michael Brüning

1. Berichterstatter: Prof. Dr.-Ing. habil.

Norbert Gebbeken | 2. Berichterstatter: Prof.

Dr.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Oliver Fischer, Tech-
nische Universität München

Dr.-Ing. Steve Werner

Fakultät für Bauingenieurwesen
und Umweltwissenschaften

**„Beurteilung von Einflüssen auf den
Bruchwiderstand von Beton mittels
bruchmechanischer und oberflächen-
charakteristischer Parameter“**

Vorsitzender: Prof. Dr. rer. nat. habil. Thomas

Apel | 1. Berichterstatter: Prof. Dr.-Ing. Karl

Christian Thienel | 2. Berichterstatter: Univ.-

Prof. Dr.-Ing. Viktor Mechtcherine, Technische
Universität Dresden

Dr.-Ing. Josef Biba

Fakultät für Elektrotechnik
und Informationstechnik

**„Herstellung und Charakterisierung
von high-k Metal-Gate CMOS Transis-
toren“**

Vorsitzender: Prof. Dr.-Ing. Jochen Schein

1. Berichterstatter: Prof. Dr.-Ing. Walter

Hansch | 2. Berichterstatter: Prof. Dr. habil.

Jörg Schulze

Dr.-Ing. Dung Cong Khac

Fakultät für Elektrotechnik
und Informationstechnik

**“Basic Timing Concepts for the Execut-
ion of Multiple MotorTasks: Coordina-
tion of periodic tapping with discrete
tasks”**

Vorsitzender: Prof. Dr.-Ing. Gerhard Bauch

1. Berichterstatter: Prof. Dr. techn. Christian

Kargel | 2. Berichterstatter: Prof. Dr.-Ing.

Werner Wolf

Dr.-Ing. Daniel Oliver Poljak

Fakultät für Elektrotechnik
und Informationstechnik

**“Application of the method of
Controlled Lagrangians: from
mechanical to electrical systems”**

Vorsitzender: Prof. Dr. rer. nat. Dr.-Ing.

Stefan Schäffler | 1. Berichterstatter: Prof. Dr.

rer. nat. habil. Claus Hillermeier | 2. Bericht-

erstatteter: Prof. Dr.-Ing. habil. Boris Lohmann,

Technische Universität München

Dr.-Ing. Martin Schlosser

Fakultät für Elektrotechnik
und Informationstechnik

**„Limitierende Skalierungseffekte als
Grundlage für innovative Feldeffekt-
transistoren“**

Vorsitzender: Prof. Dr.-Ing. Berthold Lankl

1. Berichterstatter: Prof. Dr. rer. nat. Ignaz

Eisele | 2. Berichterstatter: Prof. Dr.-Ing.

Walter Hansch

Dr.-Ing. Daniel Schmitt

Fakultät für Elektrotechnik
und Informationstechnik

**„Modular Multilevel Converter
M2C für Multiterminal HVDC“**

Vorsitzender: Prof. Dr.-Ing. Klaus Landes

1. Berichterstatter: Prof. Dr.-Ing. Rainer

Marquardt | 2. Berichterstatter: Prof. Dr.-Ing.

habil. Klaus Stimper

Dr.-Ing.

Georg Ekkehard Richard Stern

Fakultät für Elektrotechnik
und Informationstechnik

**„Verhalten der Potentialsteuerungen
von Maschinenwicklungen bei tech-
nischer Wechselfrequenz und unipo-
larer pulsförmiger Spannung“**

Vorsitzender: Prof. Dr.-Ing. habil. Wilfrid
Pascher | 1. Berichterstatter: Prof. Dr.-Ing.
habil. Klaus Stimper | 2. Berichterstatter:
Prof. Dr.-Ing. Rainer Marquardt

Dr.-Ing. Qiang Yu

Fakultät für Elektrotechnik
und Informationstechnik

**“Thermal and Electromagnetic Mode-
ling of a Canned Switched Reluctance
Machine”**

Vorsitzender: Prof. Dr.-Ing. habil. Wilfrid
Pascher | 1. Berichterstatter: Prof. Dr.-Ing.
Dieter Gerling | 2. Berichterstatter: Prof.
Dr.-Ing. E. Bolte, Helmut Schmidt Universität
Hamburg

Dr. rer. nat. Nico Krebs

Fakultät für Informatik

**„Universeller Virtueller Computer –
Weiterentwicklung der Spezifikation
zur effizienteren und vielseitigeren
Verwendung in der Langzeitarchivie-
rung“**

Vorsitzender: Prof. Dr. Peter Hertling
1. Berichterstatter: Prof. Dr. Uwe Borghoff
2. Berichterstatter: Prof. Ph.D. Klaus Buch-
enrieder

Dr. rer. nat.

Sonja Michaela Maier

Fakultät für Informatik

**“A Pattern-based Approach for the
Combination of Different Layout Algo-
rithms in Diagram Editors”**

Vorsitzender: Prof. Dr. Peter Hertling
1. Berichterstatter: Prof. Dr.-Ing. Mark Minas
2. Berichterstatter: Prof. Paolo Bottoni,
Sapienza Università di Roma

Dr.-Ing. Wojciech Kramarczuk

Fakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik

**„Belastungsermittlung an Aggregate-
lagern mittels numerischer Simula-
tion“**

Vorsitzender: Prof. Dr.-Ing. habil. Ferdinand
Svaricek | 1. Berichterstatter: Prof. Dr.-Ing.
habil. Alexander Lion | 2. Berichterstatter:
Prof. Dr.-Ing. Martin Meywerk, Helmut
Schmidt Universität Hamburg

Dr.-Ing.

Matthias Roland Schmid

Fakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik

**„Umgebungserfassung für Fahrer-
assistenzsysteme mit hierarchischen
Belegungskarten“**

Vorsitzender: Prof. Dr. phil. rer. nat. habil.
Berthold Färber | 1. Berichterstatter: Prof.
Dr.-Ing. Hans-Joachim Wünsche | 2. Bericht-
erstatter: Prof. Dr.-Ing. Klaus Dietmayer,
Universität Ulm

Dr.-Ing. Sonja Schulze

Fakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik

**„Experimentelle Untersuchungen zur
Wirbeldynamik am überziehenden
Triebwerkseinlauf“**

Vorsitzender: Prof. Dr.-Ing. Reinhard Niehuis
1. Berichterstatter: Prof. Dr. rer. nat. habil.
Christian Kähler | 2. Berichterstatter: Prof.
Dr.-Ing. Rolf Radespiel, Technische Univer-
sität Braunschweig

Dr.-Ing.

Eike Achim Tangermann

Fakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik

**„Vergleichendes LES und URANS des
verbrennungsinduzierten Wirbelauf-
platzens“**

Vorsitzender: Prof. Dr. rer. nat. habil.
Christian Kähler | 1. Berichterstatter: Prof.
Dr. rer. nat. Michael Pfitzner | 2. Bericht-
erstatter: Prof. Dr.-Ing. habil. Dipl. Phys.
Egon Hassel, Universität Rostock

Dr. phil. Thomas Bösl

Fakultät für Pädagogik

**„Effekte und Akzeptanz zweier
Trainingsmethoden im Fitness- und
Gesundheitssport“**

Vorsitzender: Prof. Dr. Hans-Georg Scherer
1. Berichterstatter: Prof. Dr. Klaus Schneider
2. Berichterstatter: Prof. Dr. Stefan Künzler,
Universität Augsburg

Dr. phil. Christoph Eichel

Fakultät für Pädagogik

„Militärsoziologische Biografieforschung – Bataillonskommandeure im Kontext militärischer Multinationalität und globaler Einsätze“Vorsitzende: Prof. Dr. Andrea Maurer | 1. Berichterstatter: Prof. Dr. Krassimir Stojanov
2. Berichterstatter: Prof. Dr. Sven Bernhard Gareis, Westfälische Wilhelms-Universität Münster**Dr. rer. nat. Torsten Albrecht**

Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften

„Die Faktoren des maritimen Umfelds und deren sicherheitspolitische Auswirkung bis 2030+“

Vorsitzende: Prof. Dr. theol. habil. Thomas Bohrmann | 1. Berichterstatter: Prof. Dr. phil. habil. Carlo Antonio Masala | 2. Berichterstatter: Prof. Dr. Rüdiger Gerdes, Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung Bremerhaven

Dr. rer. pol.**Nora Verena Brigitte Knötig**

Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften

„Was lernen‘ und ‚was werden‘ – Bildung im Spannungsfeld von Individualisierung und sozialer Distinktion am Beispiel elterlicher Bildungsstrategien im Privatschulmilieu“

Vorsitzende: Prof. Dr. rer. pol. habil. Walburga von Zameck | 1. Berichterstatter: Prof. Dr. soz. wiss. habil. Wolfgang Bonß | 2. Berichterstatterin: Prof. Dr. phil. habil. Sylvia Schraut

Dr. rer. pol.**Kai Christoph Lütsch**

Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften

„Der Geist des Krieges – Ein Neuan-satz in der ganzheitlichen Betrachtung der Theorie des Krieges bei Carl von Clausewitz“

Vorsitzender: Prof. Dr. theol. habil. Thomas Bohrmann | 1. Berichterstatter: Prof. Dr. phil. habil. Ulrich Weiß | 2. Berichterstatter: Prof. Dr. phil. habil. Michael Wolffsohn

Dr. phil. Katharina Riedel

Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften

„Pascals Kunst zu überzeugen – Geist und Wirkung der Mathematischen Logik in den Briefen in die Provinz“Vorsitzender: Prof. Dr. theol. habil. Thomas Bohrmann | 1. Berichterstatter: Prof. Dr. rer. soc. Dr. phil. habil. Gottfried Küenzlen
2. Berichterstatter: Prof. Dr. Dr. Stefan Schöffler**Dr. rer. pol. Gloria Josephine Elisabeth Maria Westermeyer**

Fakultät für Staats- und Sozialwissenschaften

“The Impact of Private Actors on Security Governance”

Vorsitzender: Prof. Dr. soz. wiss. habil. Wolfgang Bonß | 1. Berichterstatter: Prof. Dr. phil. habil. Carlo Antonio Masala | 2. Berichterstatter: Prof. Dr. Holger Mey, Universität zu Köln | 3. Berichterstatter: Prof. Dr. jur. habil. Kathrin Groh | 4. Berichterstatter: Prof. Dr. theol. habil. Friedrich Lohmann

Dr. rer. pol. Sandra Dorobek

Fakultät für Wirtschafts- und Organisationswissenschaften

„Public Supply Chain Management – Steuerung öffentlicher Wertschöpfungsketten unter Anwendung des privatwirtschaftlichen Supply Chain Management Ansatzes“Vorsitzende: Prof. Ph.D. Sonja Sackmann
1. Berichterstatter: Prof. Dr. rer. pol. Michael Eßig | 2. Berichterstatter: Prof. Dr. rer. pol. habil. Bernhard Hirsch**Dr. rer. pol. Andrea Ghirardini**

Fakultät für Wirtschafts- und Organisationswissenschaften

„Unternehmenswert und externes Rating – Ein Beitrag zur Operationalisierung in ökonomischen Systemen“Vorsitzende: Prof. Dr. Sandra Praxmarer
1. Berichterstatter: Prof. Dr. Klaus Höher
2. Berichterstatterin: Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. mont. Eva-Maria Kern**Dr. rer. pol. Robert Paust**

Fakultät für Wirtschafts- und Organisationswissenschaften

„Versteckte Rollen externer Unternehmensberater – Wahrscheinlichkeit, Erscheinungsformen und Konsequenzen unter besonderer Berücksichtigung der Change Management Beratung“Vorsitzender: Prof. Dr. rer. pol. Martin Hepp
1. Berichterstatter: Prof. Dr. rer. pol. Stephan Kaiser | 2. Berichterstatter: Prof. Dr. oec. HSG Hans A. Wüthrich

Dr. rer. pol. Katharina Schuster

Fakultät für Wirtschafts- und Organisationswissenschaften

„Akzeptanz organisationaler Veränderungen – Eine experimentelle Studie zur Implementierung und Wirkung variabler Vergütungen“

Vorsitzender: Prof. Dr. oec. HSG Hans A.

Wüthrich | 1. Berichterstatter: Prof., Ph.D.

Sonja A. Sackmann | 2. Berichterstatter:

Prof. Dr. Rainer Marr



Was ist wohl wichtiger – Theorie oder Praxis? Und was braucht es zuerst, was macht Sinn und was macht Unsinn? Und wie schaut es mit dem Studium aus, geht da vielleicht gleich mehr als gedacht?

MIT „THINK TWICE“ GEHT RICHTIG MEHR!

Mit „THINK TWICE“ bekommt auch Ihr Studium ganz sicher den richtigen Dreh und auch gleich die Chance, von Anfang an Wissenschaft und Praxis miteinander zu verbinden – und vielleicht ebenso gleich den Kick für Ihren beruflichen Karriere-Start. Wenn Sie auch noch die Themen Umwelt und Wasser faszinieren, Sie sich für den Studiengang Wassertechnologie interessieren, oder Sie ohnehin bereits Wassertechnologie studieren, haben wir mit „THINK TWICE“ genau das Richtige für Sie!

DAS „DUALE STUDIUM MIT VERTIEFTER PRAXIS IM STUDIENGANG WASSERTECHNOLOGIE“ AN DER HOCHSCHULE WEIHENSTEPHAN-TRIESDORF.

Klingt vielversprechend – ist es auch. Die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf steht für die Wissenschaft, die Initiative CO2 für die Praxis und für best connections.

Die HTI Gienger KG ist der Initiator der Initiative CO2. Sie ist ein innovativ operierendes Handelsunternehmen für Tiefbau und Industrietechnik in Markt Schwaben. Sie liefert nicht nur alles was wir für unsere Infrastruktur und Haustechnik im Lande brauchen, sondern sie bietet obendrein mit ihrer „Initiative CO2“ auch eine Plattform für Macher und Denker aus Wissenschaft, Praxis, Erfahrung und Anwendung. Ziel dieser Initiative CO2 ist es, gemeinsam und interdisziplinär nachhaltige Lösungen zu entwickeln und diese auch umzusetzen. Die Ergebnisse sind beeindruckend! Zu den Partnern gehören u.a. Hersteller, Industrie, Ingenieurbüros, Bauunternehmen, Kommunen, Institutionen, Verbände und Hochschulen.

Alles nach dem ganz einfachen Prinzip:

Jeder kann von jedem lernen und profitieren – es ist das gute Rezept einer Wissensgesellschaft mit Perspektiven.

IMMER MITTENDRIN

Als Studierender an der HSWT sind Sie bei uns mittendrin! Egal nun ob in Umfeld der Initiative CO2, im Handel, im Ingenieurbüro, bei anerkannten Profis in Sachen Grundwasserschutz, oder beim Hersteller von Rohrsystemen im großen Stil - alles steht Ihnen offen. Und so ganz nebenbei finden Sie vielleicht auch schon eine Idee oder Aufgabe für die Sie brennen, und warum nicht auch gleich dazu noch den passenden Job im passenden Unternehmen.

WAS WÜNSCHEN WIR UNS VON IHNEN?

Neugier, Kreativität und Flexibilität.

Der Spaß und der Erfolg sind dann fast schon garantiert – THINK TWICE!

Für weitere Informationen zur Initiative CO2 zum dualen Studium wenden Sie sich bitte an:

Alexandra Kroh, Personalentwicklung

Telefon: 08121 44-670

Email: alexandra.kroh@hti-handel.de

www.initiative-co2.de

Forschungsförderung

**Prof. Dr.-Ing.
Klaus Bogenberger**

Fakultät für Bauingenieurwesen
und Umweltwissenschaft

**„Datenauswertung von Buchungs-
und Strukturdaten für DriveNow
München, Berlin und Düsseldorf –
AP1 + AP2“**
BMW AG

„DC-Ladestation am Olympiapark“
Bundesministerium für Verkehr,
Bau und Stadtentwicklung

**Univ.-Prof. Dr.-Ing.
Conrad Boley**

Fakultät für Bauingenieurwesen
und Umweltwissenschaft

**„Risiken und Kosten der terroristischen
Bedrohungen des schienengebundenen
ÖPV“**
Bundesministerium für Bildung
und Forschung

**„Tragfähigkeit von Schraubfundamen-
ten unter statischer Last und zyklischer
Last“**
Deutsches Institut für Bautechnik

**„Numerische Simulationen von ein-
dimensionalen Durchströmungsversu-
chen mittels PFC und CCFD“**
Bundesanstalt für Wasserbau

**Priv.-Doz. Dr.-Ing.
Michael Brüinig**

Fakultät für Bauingenieurwesen
und Umweltwissenschaft

**„Mikromechanische numerische Ana-
lysen zur Schädigung duktiler Metalle“**
DFG - Deutsche Forschungsgemein-
schaft

**Univ.-Prof. Dr.-Ing.
Norbert Gebbeken**

Fakultät für Bauingenieurwesen
und Umweltwissenschaft

„Rütteltisch und Gewässerrinne“
Bundesamt für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe

**Prof. Dr.-Ing.
Frank Wolfgang Günthert**

Fakultät für Bauingenieurwesen
und Umweltwissenschaft

**„Erstellen eines Leitfadens zur Ein-
sparung von Kosten und Energie in der
Wasserversorgung“**
Bayerisches Landesamt für Umwelt
in Hof

**Prof. Dr.-Ing. habil. Dipl.-Phys.
Andreas Malcherek**

Fakultät für Bauingenieurwesen
und Umweltwissenschaft

„Sturzflut-Modell“
Bundesamt für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe

**Univ.-Prof. Dr.-Ing.
Ingbert Mangerig**

Fakultät für Bauingenieurwesen
und Umweltwissenschaft

**„Experimentelle Untersuchungen von
Erdbebenlagern für ein Pilotprojekt in
der Türkei und wissenschaftliche Be-
wertung der Testergebnisse“**
Maurer Söhne GmbH & Co. KG

**Univ.-Prof. Dr.-Ing.
Karl-Christian Thienel**

Fakultät für Bauingenieurwesen
und Umweltwissenschaft

**„Untersuchungen Metapor als
reaktiver Betonzusatz“**
Dennert Poraver GmbH

**„Einsatz von calciniertem Ton als
Bindemittelkomponente zur Verbesse-
rung der CO₂-Bilanz bei gleichzeitiger
Optimierung der Kalksandsteinquali-
tät“**
AiF Projekt GmbH

**Prof. Dr. phil.
Gabriele Goderbauer-Marchner**

Fakultät für Betriebswirtschaft

**„Journalistische und publizistische
Unterstützung der Projektgruppe
BauProtect im BBK im Bereich Print-
medien“**
Bundesamt für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe

**Prof. Dr. phil.
Sonja Kretzschmar**

Fakultät für Betriebswirtschaft
„Konzeption und Pilot Videoclip
Risikokommunikation“
Bundesamt für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe

**Prof. Dr. rer. pol.
Thomas Wüstrich**

Fakultät für Betriebswirtschaft
„Chancen und Risiken einer wert-
schöpfungsbezogenen Solidarabgabe
in der GKV“
Innungskrankenkassen e.V.

**Prof. Dr.
Natascha Zowislo-Grünewald**

Fakultät für Betriebswirtschaft
„Umsetzung Strategische Kommuni-
kation in der Bundeswehr“
Planungsamt der Bundeswehr

**Univ.-Prof. Dr.-Ing.
Dieter Gerling**

Fakultät für Elektro- und Infor-
mationstechnik
„FEM-Berechnung einer geschalteten
Reluktanzmaschine für Stellantrieb“
MBDA Deutschland GmbH

„Auslegung einer geschalteten Reluk-
tanzmaschine für Stellantrieb“
MBDA Deutschland GmbH

**Univ.-Prof. Dr.-Ing.
Berthold Lankl**

Fakultät für Elektro- und Infor-
mationstechnik
„Implications of Near-LOS and NLOS
Transmit Scenarios for Data Links to
Missiles“
MBDA Deutschland GmbH

„Munich Aerospace Freespace-Optik
und Interference Management“
Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher
Forschungszentren e.V.

„Studie zur Untersuchung der erziel-
baren Reichweiten im VHF Truppen-
funk unter Verwendung höherstufiger
Modulationsverfahren (Teil 1)“
IT-Amt der Bundeswehr

Prof. Dr.-Ing. Hans-Dieter Ließ

Fakultät für Elektro- und Infor-
mationstechnik
„Beitrag zur Optimierung der Energie-
verteilung in elektrisch angetriebenen
Fahrzeugen“
Deutsch-Französische Hochschule

Prof. Dr.-Ing. Andreas Knopp

Fakultät für Elektrotechnik und
Technische Informatik
„Technische Evaluation von STANAGs
mit Bezug zu MILSATCOM“
Bundesamt für Ausrüstung, Infor-
mationstechnik und Nutzung der
Bundeswehr

„Studie zur Untersuchung der erziel-
baren Reichweiten im VHF Truppen-
funk unter Verwendung höherstufiger
Modulationsverfahren (Teil 1)“
IT-Amt der Bundeswehr

„Analyse und Bewertung des zukünf-
tigen Bedarfs an externen Dienst-
leistungen im Bereich SATCOM der
Bundeswehr“
Ingenieurbüro Harald Reder

„Technical Review Support for the
EDRS Data Terminating Equipment“
EADS Astrium Satellites GmbH

„Wissenschaftlich- technische Kon-
zeptarbeit für die Beteiligung des
BMVg an der Nationalen Satelliten-
kommunikationsmission ‚Heinrich
Hertz‘“
IT-Amt der Bundeswehr

Prof. Dr. Michael Koch

Fakultät für Informatik
„Enterprise 2.0“
uni.to GmbH

„Exist-Gründerstipendium:

FamilyVision“
Bundesministerium für Wirtschaft
und Technologie

Prof. Dr. rer. nat. Ulrike Lechner

Fakultät für Informatik
„Ein Präventionswerkzeug für Invade“
Invade gem. GmbH

Prof. Dr. Stefan Pickl

Fakultät für Informatik

„Weiterentwicklung der Methoden der Zukunftsanalyse“

Planungsamt der Bundeswehr

**Univ.-Prof. Dr. rer. nat.
Günther Dollinger**Fakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik**„DOREMI“**

Europäische Union

**Univ.-Prof. Dr.-Ing.
Bernd Eissfeller**Fakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik**„TERMINATE-Forschung fortgeschrit-
teter Detektions-, Identifikations- und
Unterdrückungsalgorithmen für glo-
bale Navigationssysteme und deren
Demonstration anhand eines Labor-
aufbaus“**

European Space Agency (ESA)

**Prof. Dr. phil. rer. nat. habil.
Berthold Färber**Fakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik**„INI.Uni.Bw: Pre-Crash Phase“**

Audi AG

**„Auslegung Bremsung vFGS und
CityANB“**

Audi AG

Prof. Dr.-Ing. Roger FörstnerFakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik**„Analysen und Dokumentation für die
Studie KABOOM“**

Europäische Raumfahrtagentur

ESA/Astrium GmbH

**Prof. Dr. rer. nat.
Matthias Gerds**Fakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik**“Compatibility study of a software
package with a quarter car testbench”**

Soben SAS

**Prof. Dr. sc. math. habil.
Jochim Gwinner**Fakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik**„Mobilitätsbeihilfe“**Bayerisch-Französisches Hochschul-
zentrum**Prof. Dr. rer. nat. habil.
Christian Kähler**Fakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik**„Qualifizierung eines Gasvorhangs
unter Vakuumbedingung mittels der
PIV-Messtechnik“**

Carl Zeiss SMT GmbH

**„Untersuchung zur Dynamik von Par-
tikeln und deren Interaktion mit dem
Trägermedium“**DFG – Deutsche Forschungs-
gemeinschaft**„Charakterisierung des Einflusses kom-
plexer dreidimensionaler Strömungen
in mikrofluidischen Brennstoffzellen
auf deren Energiedichte und Brenn-
stoffausnutzung“**DFG – Deutsche Forschungs-
gemeinschaft**Prof. Dr.-Ing. habil.
Markus Klein**Fakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik**„Softwaregestützte Auslegung der
industriellen Massenfertigung von
Faserverbund-Bauteilen im RTM-Ver-
fahren- “Swim-RTM” Entwicklung
numerischer Modelle für Strömungs-
simulation komplexer Fluide“**

AiF – Allianz Industrie Forschung

Prof. Dr.-Ing. Steffen MarburgFakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik**„Modale Größen und deren Nutzung
zur Ermittlung der abgestrahlten
Schalleistung“**DFG – Deutsche Forschungs-
gemeinschaft**Prof. Dr.-Ing. Reinhard Niehuis**Fakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik**„Kaskadenmessungen Turbinen-
kaskade T150“**

Alstom Ltd

**Univ.-Prof. Dr.-Ing.
Helmut Rapp**

Fakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik

„**MAI AC-Last' Krafterleitungskon-
zepte für Strukturen aus Hochleis-
tungsverbundwerkstoffen**“

Bundesministerium für Bildung
und Forschung

**Univ.-Prof. Dr.-Ing.
Axel Schulte**

Fakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik

„**CASIMUS – Cognitive Automated
Sensor Integrated Unmanned Mission
System**“

Bundesamt für Wehrtechnik und
Beschaffung

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Peter Stütz

Fakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik

„**CASIMUS – Cognitive Automated
Sensor Integrated Unmanned Mission
System**“

Bundesamt für Wehrtechnik und
Beschaffung

**Univ.-Prof. Dr.-Ing.
Hans-Joachim Wünsche**

Fakultät für Luft- und Raumfahrt-
technik

„**Kartenfusion: Algorithmen-
entwicklung III**“

Audi AG

„**Lernen von flexiblen Form- und Be-
wegungsmodellen zur Objektklassi-
fizierung in 3D Punktwolken**“

DFG – Deutsche Forschungsgemein-
schaft

Prof. Dr.-Ing. Frank Faßbender

Fakultät für Maschinenbau

„**Untersuchung des Bremsverhaltens
verschiedener Serienfahrzeuge**“

TÜV Automotive GmbH

Prof. Dr.-Ing. Thomas Kuttner

Fakultät für Maschinenbau

„**Statische Biegeprüfung von
Hutprofilen**“

BMW AG

Prof. Dr.-Ing. Oliver Meyer

Fakultät für Maschinenbau

„**Bau eines Schiebedachdemonstrators
im Windkanal**“

Webasto AG

Prof. Dr.-Ing. Walter Waldraff

„**Anbindung von Simulatoren an den
SD VIntEL – Modellierung von Senso-
ren den SD VIntEL**“

Institut für Technik Intelligenter
Systeme (ITIS)

**Univ.-Prof. Dr. phil. habil.
Carlo Masala**

Fakultät für Staats- und Sozialwis-
senschaften

„**Weiterentwicklung der Methoden
der Zukunftsanalyse**“

Planungsamt der Bundeswehr

Studium _ +

**THINK TWICE
THINK TWICE**

**DUALES STUDIUM MIT
VERTIEFTER PRAXIS**

Geht vielleicht auch in Ihrem Studium viel mehr als Sie glauben? Ja! Mit „Think Twice“ haben auch Sie die Chance, Studium und Praxis miteinander zu verbinden – oder ganz nebenbei Ihre Karriere in einem Unternehmen zu starten.

Die HTI Gienger KG bietet Ihnen zusammen mit ihren Partnerunternehmen und ihrer Initiative CO₂ sowohl die zentrale Plattform, als auch ein interdisziplinäres Netzwerk. Mit „Think Twice“ sind Sie mittendrin, von Anfang an!

Neugierig? Informationen erhalten Sie von Frau Alexandra Kroh, Tel. 08121 44-670, alexandra.kroh@hti-handel.de, www.initiative-co2.de | www.hti-bayern.de

**HTI
GIENGER**





Alumni Freundeskreis

www.unibw.de/freundeskreis

Veranstaltungsvorschau

Alumni-Kongress im Juni

Das Alumni-Netzwerk „Just Networking“ richtet den Alumni-Kongress 2013 vom 13. bis 15. Juni an der Helmut Schmidt Universität in Hamburg aus.

Anmeldungen bitte unter: <http://alumniunibw.de>

Der Alumni-Kongress 2015 wird an der Universität der Bundeswehr München ausgerichtet.

**Neue Mitglieder:
Herzlich
willkommen!**

INIT AG
Ferchau Engineering
Sebastian Schwarzmann
Nikolaus vom Hagen
Torsten Matsyk
Markus Dimpfl

Unternehmensforum im Oktober

Der Freundeskreis richtet zum vierten Mal in Folge in Kooperation mit dem Weiterbildungsinstitut casc (campus advanced studies center) das Unternehmensforum auf dem Campus der Universität der Bundeswehr München aus. Zahlreiche namhafte Unternehmen präsentieren sich am 19. Oktober von 10.00 bis 16.00 Uhr den Alumni und Studierenden.

Weitere Informationen unter: www.unibw.de/unternehmensforum

Sport im Zeichen der Athene

Uni-Fashion

Man kennt die Pullover und T-Shirts mit den Aufdrucken Stanford University, Oxford University oder anderen bekannten Universitäten. Besonders in den USA und Großbritannien zeigen die Studierenden mit Stolz, an welcher Universität sie studieren. In Deutschland steckt „Uni-Fashion“ noch in den Kinderschuhen. An der Universität der Bundeswehr München gibt es „Uni-Fashion“ mit dem Logo der Athene aber bereits seit 2006.

Mit einem Relaunch der Website www.uni-fashion.de geht das Projekt im Frühjahr 2013 wieder neu an den Start. Ein besonderer Dank geht an den Studenten Sebastian Kemper, der den Webshop komplett überarbeitet und die technischen Funktionalitäten vereinfacht hat. Die angebotene Sportbekleidung für Männer und Frauen besteht zunächst aus einem Grundsortiment und wird nach und nach mit der neuen Nike-Kollektion 2013 ausgebaut.

Seit Anfang 2013 kümmert sich ein neues Team um das Projekt, um es weiter voran zu bringen und an der Universität stärker bekannt zu machen. Dies sind als Verantwortliche Michael Brauns und Achim Vogel von der Presse und Kommunikation der Universität, der Alumnus Alexander Fehr und die Studentin Anna Westerwald.

Die Sportbekleidung kommt ausschließlich vom Hersteller Nike und ist somit von hoher Qualität. Es werden grundsätzlich alle gängigen Farben und Größen angeboten. Für größere Stückmengen, etwa für Jahrgänge oder Sportmannschaften, besteht die Möglichkeit einer Individualisierung mit einem spezifischen Schriftzug.

Michael Brauns



18. bis 26.9.2013: Global Entrepreneurship Summer School

Unternehmenskonzepte global denken und entwickeln

Die Global Entrepreneurship Summer School ist eine gemeinsame Initiative der vier Münchner Hochschulen und deren Gründerzentren. Sie mobilisiert seit 2008 internationale Jungunternehmer und bietet ein intensives Coachingprogramm zur Förderung sozialer unternehmerischer Kompetenzen. Die Summer School bestärkt und inspiriert Innovatoren in ihrem Bestreben, den sozioökologischen Wandel global zu ermöglichen.

 Weitere Informationen: Website: www.globalsummerschool.org | E-Mail: heike.haas@unibw.de

Buchtipp

Das Rote Kreuz

Jedermann kennt es, das Symbol des Roten Kreuzes: Hilfe bei Krankheit, Katastrophen, Krieg, das ist es, was seit nunmehr 150 Jahren mit diesem heute weltweit wohl wertvollsten Markenzeichen auf dem Wohlfahrtsmarkt verbunden wird. Der Ursprung, die wechselhafte Geschichte und die einzigartig komplexe Organisationsstruktur der humanitären Weltbewegung sind hingegen weit weniger bekannt. Prof. Daniel-Erasmus Khan zeigt, wie die internationale Rotkreuz-Bewegung entstand, wie sie sich zu dem entwickelte, was heute mit ihr verbunden wird, und welchen Herausforderungen sie sich gegenüber sieht.



Autor: Prof. Daniel-Erasmus Khan, Verlag C.H. Beck, 128 Seiten, 8,95 EUR, ISBN 978-3-406-64712-3

Tipps aus dem Rechenzentrum

Der Schutz sensibler Daten durch Verschlüsselung liegt in Ihrer Verantwortung

Elektronisch verfügbare Daten unterliegen aufgrund deren leichter Verfügbarkeit und Auswertbarkeit einem besonderen Schutz, gesetzlich geregelt durch das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG). Dabei ist jeweils der Erzeuger der Daten in der Pflicht, diese Regelungen adäquat umzusetzen. Insbesondere gilt dies für personenbezogene Daten mit einem erhöhten Schutzbereich, wie beispielsweise die Erhebung von Leistungsdaten (Zeugnisse, Noten, Beurteilungen etc.). Allerdings kann es auch für sensible Forschungsdaten sehr sinnvoll sein, den Zugriff für Unbefugte durch zusätzliche Maßnahmen zu verhindern. Die sinnvollste zusätzliche Maßnahme neben dem typischen Zugangsschutz zu dem Speichermedium (über Kennung und Passwort) ist eine geeignete Verschlüsselung der Daten. Damit beschränkt sich der Zugriff auf diese Daten zusätzlich auf den Personenkreis, der über den korrekten Schlüssel verfügt.

Zentrale Ausgabe von Schlüsseln

Das Rechenzentrum bietet dazu die Ausstellung von Schlüsseln auf Basis eines speziellen abgesicherten USB-Sticks an. Durch die zentrale Ausstellung der Schlüssel ist einerseits die Korrektheit eines Schlüssels leicht nachprüfbar, andererseits ist auf diese Weise auch der für eine Verteilung von Dokumenten benötigte Personenkreis (über den zentralen Verzeichnisdienst) leicht identifizierbar. Damit lassen sich sowohl E-Mails als auch Dokumente im Dateisystem verschlüsseln und nur einem ausgewählten Personenkreis zugänglich machen. Die dazu bei uns vorgesehene Software lässt sich sehr leicht handhaben und verursacht keine Einschränkungen beim täglichen Arbeiten. Auch ein gemeinsames Bearbeiten von verschlüsselten Dokumenten mit Ablage auf dem zentralen Datenspeicher sowie die Nutzung der Terminalserver (Telearbeit) sind uneingeschränkt möglich. Daher sollten Sie bei Vorlage der genannten Voraussetzungen nicht auf die Verschlüsselung sensibler Daten verzichten.

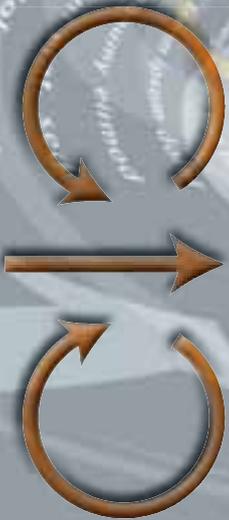
Detaillierte Informationen zur Datenverschlüsselung finden Sie in unserem FAQ-Bereich unter <https://support.unibw.de> unter *IT-Sicherheit > PKI > Datenverschlüsselung*. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an den Service-Desk des Rechenzentrums.

HIER DRUCKEN



...UND

EINPRÄGEN



Hochwertige Werbedrucke:

Flyer | Prospekte | Kataloge |
Grußkarten aller Art | Image-
mappen | Digitalplots

Verlagsobjekte und Vereins-

bedarf: Broschüren mit Rück-
stichheftung | Broschüren mit
Klebebindung | Zeitschriften |
Bücher

Konventionelle Akzidenzen:

Geschäftspapiere | Briefbogen |
Visitenkarten | Durchschreibe-
sätze | Blocks

VMK



Druckerei GmbH

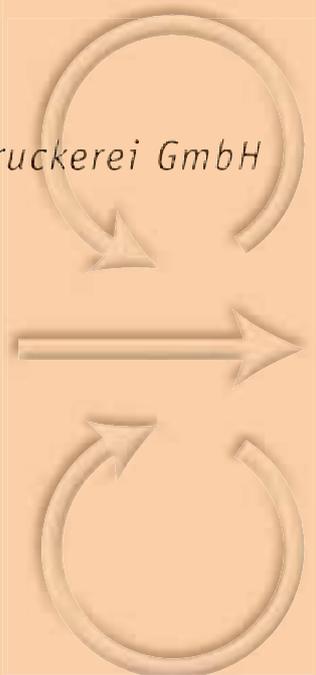
Faberstrasse 17
67590 Monsheim

fon ++49.6243.909.110

fax ++49.6243.909.100

info@vmk-druckerei.de

www.vmk-druckerei.de



VERTEIDIGUNG ERFORDERT FÄHIGKEITEN.
MIT SICHERHEIT.



Als High-Tech-Unternehmen der Verteidigungsindustrie entwickeln, produzieren und warten wir Lenflugkörpersysteme, Komponenten und Subsysteme für Luftwaffe, Marine und Heer. Wir suchen engagierte, motivierte und erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit uns an der Sicherheit der Zukunft arbeiten.

Wir sind Teil der europäischen und global agierenden MBDA mit einer Konzernzugehörigkeit zur EADS und bieten Ihnen ein innovatives Umfeld, langfristige Perspektiven sowie nationale und internationale Entwicklungsmöglichkeiten.

Bei uns erwarten Sie herausfordernde Aufgaben, ein modernes Arbeitsumfeld, ein ausgezeichnetes Betriebsklima, umfangreiche Sozialleistungen, flexible Arbeitszeitmodelle sowie eine leistungsorientierte Vergütung.

Unsere aktuellen Stellenangebote finden Sie unter www.mbda-careers.de

MBDA Deutschland
Recruiting
Hagenauer Forst 27
86529 Schrobenhausen

bewerbung@mbda-careers.de
www.mbda-careers.de



MBDA
MISSILE SYSTEMS